

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50 S. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Vom Fürsten Bismarck.

Friedrichsruh, 5. Aug. Zwei Herren der hiesigen Gesellschaft in Berlin legten auch am Samstag des Fürsten einen Kranz nieder. Das Sterbezimmer sowie die von dem Verstorbenen benutzten Räume sollen in den Zustand bleiben, wie sie beim Ableben des Fürsten waren. Alle persönlichen Andenken, namentlich aber auch die Schleifen der Trauerkränze geben, soweit letztere nicht in Friedrichsruh bleiben, nach dem Bismarckmuseum in Schönhausen.

5. Aug. Nachstehende Telegramme sind u. a. noch eingetroffen:
Sauerbrunn. Der gemeinsame Trauer schließt sich mit inniger Theilnahme und dankbaren Erinnerungen an Kardinal Kopp.

Sever. Aus Tiefste erschütterte durch den Tod Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck erlaube ich ihre tief empfundenen Theilnahme an dem Hinscheiden des großen Mannes in unwandelbarer Treue zu demselben auszusprechen.

Die Getreuen von Sever.

5. Aug. Spärte die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Fürst Bismarck in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen Photographen unberechtigt einließ. Als drei Kutscher unter seiner Leitung die Wagen hielten, wurden zwei Aufnahmen von dem verstorbenen Fürsten Bismarck gemacht, die eine mit und die andere ohne Halsband. Der Fürst wurde sofort pensionlos entlassen; auf die Verwendung des Grafen und der Gräfin Rantau unterließ die beabsichtigte Verhaftung desselben.

Hamburg, 5. Aug. Der Hamb. Corr. meldet: Auf Antrag des Fürsten Herbert Bismarck und auf Requisition des Landgerichts Altona ist die Hamburger Polizeibehörde auf Grund des § 123 des Strafgesetzbuches (Hausfriedensbruch) gegen die Photographen Wilke und Briefer eingeleitet, weil sie nachts das Schloss des Fürsten Bismarck in das Schloss eintraten und die Leiche photographirten.

5. Aug. Westfälischer wird jetzt angegeben, daß die eigentliche Todesursache des Fürsten Bismarck so lange an der Ruhrstuhl festsitzte. Schweninger soll der Grafen Rantau schon im Oktober gesagt haben, daß der Fürst wohl kaum mehr den nächsten Geburtstag erleben werde; jeder weitere Tag sei ein Geschenk Gottes. Schweninger wird übrigens noch einen authentischen Krankheitsbericht herausgeben. (Hann. C.)

Berlin, 5. Aug. Bei der Gedächtnisfeier des Berliner Bismarckausstufes am 7. d., Mittags in dem neuen königl. Opernhaus spricht Wilhelm Bismarck ein von ihm verfaßtes Gedicht „Unser Bismarck“. — Die geplante Trauerfeier der mittelhessischen Städte am Niederrhein wird einmal wegen größerer Vorbereitungen verschoben.

Wie der Reichsanzeiger mittheilt, versammelte der Kaiser gestern Vormittag nach der Trauerfeier für den Fürsten Bismarck in der Vorhalle der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und die zur Zeit in Berlin anwesenden Staatsminister zu einer Ansprache um sich.

5. Aug. Der Nord. Allg. Ztg. zufolge erhielt der Kaiser nach dem Tode des Fürsten Bismarck vom Prinzregenten von Bayern ein herzliches Beileidstelegramm, ebenso von dem Kaiser von Österreich, dem König von Italien, dem Sultan, dem König von Portugal, den Präsidenten der südafrikanischen Republik und des Oranien-Freistaates. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kriescher, sandte an den Fürsten Herbert Bismarck ein Beileidstelegramm.

Aus Kaufschau

Schreibt einem hiesigen Herrn ein früherer Unteroffizier der 2. Kompanie des 9ten Infanterie-Regiments Nr. 10 in Straßburg im Elsaß, gegenwärtig Artillerie-Matrosen, folgendes über seine Reise und das Leben und Treiben in China:

Sintau-Hort, 6. März 1898.

Am Nachmittage des 21. December 1897 verließen wir das deutsche Vaterland, fuhren durch an der Küste von England, Frankreich, Spanien und Portugal entlang, passierten am 27. December Gibraltar und erreichten am 3. Januar d. J. Port Said am Eingang zum Suezkanal. Da hier Kohlen und Proviant genommen werden mußten, blieben wir bis zum Abend dort liegen und konnten das Schiff verlassen. Der Schiffsarzt ließ uns hier genug und nutzten wir die paar Stunden aus, um uns die Stadt und das Leben der Araber genau anzusehen. Vieles wäre für mich unverständlich gewesen, wenn ich nicht das Gelernte gehabt hätte, einen Deutschen zu treffen, der die Stadt genau kannte und wir in liebevoller Weise alles erklärte. Am Abend fuhren wir weiter durch den Suezkanal, das rote Meer, den Golf von Aden, fuhren an Ceylon und Sumatra vorbei und liefen am 22. Januar in Hongkong ein. Hier gingen wir wieder an Land. Die Stadt liegt ganz hinter Palmenwäldern versteckt. Die Bewohner sind zum größten Theil Chinesen und Negere. Am 29. Januar kamen wir nach Kanton, fuhren in Hongkong an. Die Stadt liegt ganz wunderbar. Ich habe noch nie eine so schön landschaftlich schöne Gegend gesehen. Die Chinesen nennen das Hongkong auch die Perle des himmlischen Reiches. Die Stadt liegt auf einer Insel. Die Bevölkerung besteht aus Chinesen und Europäern. Als Verkehrsmittel für Personen dient hier eine leichte zweirädrige Droschke, welche von einem Chinesen gezogen wird. Für 20 Pfg. kann man dieselbe 2—3 Stunden benutzen und dabei läuft der Kellner so schnell, daß wir kaum folgen konnten. Nachdem wir uns in einer deutschen Wirtshaus tüchtig geküßt hatten, ließen wir uns von 2 Chinesen auf den höchsten Berg tragen. Wer nobel sein wollte, ließ sich von 4 Chinesen tragen und bezahlte 40 Pfg. dafür, während man für 2 nur 20 Pfg. bezahlte. Oben hatten wir eine ganz prächtige Aussicht landeinwärts nach auf das herrliche blaue Meer. In dem dortigen Restaurant ging es immer recht fröhlich und vergnügt zu. Am Abend trafen wir mit den hier ankommenden Deutschen zusammen und in dem hier wurde das deutsche Vaterland gedacht. Am anderen Tage mußten wir bei ihnen einen Besuch machen und wurden köstlich bewirthet. Am nächsten Tage haben wir die Souveränität von Hongkong über eine japanische Flotte aus Gintan in der Parade abgeben. Sie wurden von englischen Offizieren kommandirt. Im Hafen lagen

wir dicht bei dem größten Kriegsschiff der Welt, dem englischen Kreuzer „Hawker“. In Hongkong waren wir gerne noch länger geblieben, aber am 3. Februar fuhren wir nach Hafen hinaus, direkt auf unser Ziel, die Kaufschau-Bucht, zu. Am 7. Februar Abends, also nach 48 Tagen, hatten wir die Bucht erreicht. Nach dem anderen Morgen verließen wir unser Schiff, um unser neues Heim, das Artillerielager zu beziehen. Wir fanden ein Lager, ähnlich einem Schießplatz. Vor Alles, was wir bis jetzt gesehen hatten, ist über Erstaunen, was uns angefallen. Wir dachten, daß wir von den Bewohnern wohl nicht angesehen würden, aber gerade das Gegenstück stellte sich heraus. Sie kamen aus ihren niedrigen Hütten heraus, lachten und nickten uns zu, als ob wir alte Bekannte wären und freuten sich. Nicht als mir scheint, daß sie Deutsche über die Kunst der Gewehr- und Artillerie bewundern. Wir haben etwa 400 Artilleristen mitgebracht, welche täglich die Dampfer entladen, unsere Lager und die verschiedenen Depots einrichten etc. Diese Leute bekommen täglich nur 32 Pfg. und weiter nichts. Dieses ist aber für die hiesigen Verhältnisse ein sehr hoher Lohn; früher bekamen sie nur 15—20 Pfg. Als Lebensmittel sind hier aber auch sehr billig. So bezahlten wir für 100 Eier 70 Pfg., 1 Pfd. Fleisch 15—20 Pfg., 1 Kubm 20 Pfg., eine Gans 50—60 Pfg. etc. Sie können sich also denken, daß wir kein schlechtes Leben führen. ... Für immer möchte ich aber nicht hier bleiben. ... Ich ja alles recht gut und schön, aber es ist eben in Deutschland, sondern nur China. Mit der Zeit wird sich das Leben hier ganz anders gestalten. Wie es heißt, wird ein größerer Hafen angelegt, Eisenbahnen, Bergwerke gebaut u. s. m. Auch wird erzählt, daß hier eine Schuttruppe gebildet werden soll, die aus Freiwilligen von uns und der Armee zusammengefaßt wird.

Auf dem Kriegsspfad.

XIII.

Santiago de Cuba, 31. Juli 1898.

Bald in Gesellschaft des Generals Lawton, bald mit einem der Herren Offiziere, bald auch allein machten wir die Entdeckung des Lagerlebens vor Santiago und etwas abwechselndreicher durch Ausflüge in die nächste Umgebung. In die Stadt selbst durften wir nicht, da die Kapitulationsverhandlungen noch nicht ganz zum Abschluß gekommen waren. Schaffer ist ein dicker Kriegsheld, aber ein schneidiger Parlamentarier ist er nicht, dafür aber ein „Herr“. Wollt ihr euch denn noch nicht ergeben? ... Ich immer der Grundton seiner zahlreichen Reden an die Spanier. „Nein, wir denken nicht daran!“ kam als Antwort. „Seid ihr jetzt

Graz, 5. Aug. Eine große Abordnung aller deutschen Länder Österreichs begiebt sich nach Friedrichsruh. In Graz wird eine große Trauerfeier im Oktober stattfinden. Gestern veranstaltete die Stadt eine Trauerfeier, bei der der Abgeordnete Wolf die Gedächtnisrede hielt. Graz ist die einzige Stadt Deutsch-Österreichs, die aus bekannten Gründen keine Trauerflagge hissen konnte.

Gastein, 5. Aug. Gestern Abend fand eine große Trauerfeier für Bismarck statt, an welcher die hier anwesenden Reichsdeutschen theilnahmen, darunter Prinz Reuß und Minister Thiele.

Rigi Rigi, 3. Aug. Die hier im Hotel anwesenden Deutschen haben heute eine sehr würdige Trauerfeier veranstaltet. Pfarrer Pfeiderer von Altmann sprach zur Einleitung ein kurzes Gebet und Dr. Oettersberger Kaufmann aus Basel sang eine Arie aus „Faust“. Pfarrer Pfeiderer schloß die Trauerfeier in vortheilhaftester Art Bismarcks Leben und Erfolge in sehr erhebender Weise. Auch Schweizer und Holländer nahmen an dieser Trauerfeier theil, von der durch ein Telegramm dem Fürsten Herbert Bismarck Kenntniß gegeben wurde.

Turin, 3. Aug. Der hiesige Deutsche Verein hat beschlossen, von einem unserer ersten Künstler einen Bronzekranz für das Mausoleum des Fürsten Bismarck modelliren zu lassen. An den Fürsten Herbert Bismarck modelliren ein Beileidstelegramm abzugeben.

Petersburg, 5. Aug. Der Zar sprach dem deutschen Botschafter in Privataudienz anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck sein innigstes Beileid aus.

Petersburg, 5. Aug. Heute fand in der reformirten Kirche eine Trauergebetfeier für Bismarck statt. Es nahmen Theil Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin, die Herren von der Botschaft mit Gemahlinen, der deutsche Generalkonsul sowie die Herren und Damen des Konsulats, die deutsche Kolonie, Graf Murawiew, der sofort nach dem Eintreffen der Trauerbotschaft dem Fürsten Herbert sein tiefstes Beileid ausdrückte; ferner die Botschafter von Portugal, Belgien, Serbien, Spanien, die Gesandten von Rumänien, der bairische Gesandtschaftsträger, die Mitglieder der genannten Botschaften und Gesandtschaften und zahlreiche russische Würdenträger. Die deutsche Botschaft führte die Gesänge aus.

5. Aug. Die deutsche Kolonie sandte einen Kranz mit Schleife; die Aufschrift lautete: „In niemals verloschener Dankbarkeit die deutsche Kolonie von St. Petersburg.“

New-York, 4. Aug. Die Bismarck-Feiere veranstalten am 18. Oktober eine Beileidsfeier.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern früh mit den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen einen Spazierritt nach dem Hertaal. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser Vorträge entgegen.

Auf die Meldung von dem erfolgten Stapellauf des Kanonenbootes „Ersatz Jitio“ auf der kaiserlichen Werft in Danzig telegraphirte der Kaiser, der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, aus Wilhelmshöhe an den Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineministers: „Ich danke für die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Kanonenbootes „Jitio“ und gratulire der Marine zu dem neuen Kräftezuwachs. Möchte auf dem Fahrweg immer der deutsche Geist walten, wie auf dem alten „Jitio“, dessen bis zum Tod treue Besatzung ich und das Vaterland niemals vergessen werden.“

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, welche seit den letzten fünf Wochen

in England weilten, werden in den nächsten Tagen ihren Besuch bei der Königin beenden. Von London wird sich das kaiserliche Paar nach Friedrichsruh, dem Schloss der Kaiserin Friedrich im Taunus, begeben. Dort befinden sich ihre Kinder. Darauf wird das Paar dem deutschen Kaiser und der Kaiserin einen Besuch auf Wilhelmshöhe abstatuen und wahrscheinlich einige Tage bei dem Herzog und der Herzogin von Koburg in Reinhardtsbrunn weilen.

Staatssekretär v. Bülow, der nach dem Ableben Bismarcks seinen Urlaub unterbrach, hat sich nach dem Sommer zurückbegeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 5. Aug. Die die „Polit. Corresp.“ erfährt, sind die diesjährigen Manöver der österreichischen Marine abgeschlossen. Die Manöverungen von beiderseits Kaisermandanten der Marine und der Einladung des deutschen Kaisers sind daher grundlos.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Die Befehlsgabe des Untersuchungsrichters Bertulus steht unmittelbar bevor. Die Eiterhahn-Angelegenheit soll ihm entgegen werden, damit sein Nachfolger die Sache unterdrücke (!) Es steht ein förmlicher Gewaltakt zur Veranlassung der Dreyfuss-Sache an.

5. Aug. In der Anklagekammer erklärte sich nach langer geheimen Verhandlung der Untersuchungsrichter Bertulus für unzuständig, gegen den Obersten du Paty de Clam das Verfahren wegen Fälschung von Beileids- und Speranza zu eröffnen.

5. Aug. Der Kassenationshof hat das Revisionsgebot nach Zolas gegen das Verurtheilte Zwischenurtheil — oder vielmehr die 3 Zwischenurtheile — gemäß den Anträgen des beschwerdeführenden Richters und des Staatsanwaltes abgelehnt. Die Sache geht also zur weiteren Verhandlung an das Schwurgericht zu Verfallens zurück, das somit nach Zolas Rückkehr in den Grund der Verhandlungen eintreten wird.

5. Aug. „Siecle“ veröffentlicht heute eine lange Unterredung mit dem Grafen Christian Eiterhahn, in der dieser darlegt, auf welche Weise er in die sich jetzt abspielenden Ereignisse verwickelt worden sei. Er sei, als er von Vordreau nach Paris kam, mit offenen Armen von dem Major Eiterhahn aufgenommen worden, der seine Befürchtungen wegen des Vermögens zu beschwichtigen suchte und ihn bei der Rabane Bank einführte. Er sei von Major Eiterhahn und der Bank überredet worden, als Zwischenhändler zu dienen und du Paty de Clam ihren Plan mitzutheilen, den sie notwendig gegen das Verurtheilte-Symbol aufrecht erhalten wollten. Christian erzählt nun, wie du Paty de Clam und Major Eiterhahn darauf kamen, Picquart durch die falschen Telegramme Blanche und Speranza bloßzustellen. Er selbst sei es dann gewesen, der die Briefe der verurtheilten Dame geschrieben habe, und zwar habe er dies auf das inständige Bitten des Majors Eiterhahn gethan, welcher etwas in der Hand haben wollte, um dem General Pellieux beweisen zu können, wie er zu dem gemeinen Altschäfer gekommen sei. Christian schloß seine Aussagen mit der Versicherung, daß er dies alles an Eiterhahn vor dem Untersuchungsrichter Bertulus ausgesagt habe.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Aug. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen haben im Distrikt Asiat im Vilayet Bittis die Kurden 8 armenische Dörfer theilweise geplündert, weil das Gerücht aufgetaucht war, daß

bushigen weißen Bräuen blühen erwartungsgevoll auf uns. Es war der General Schaffer.

„Gefallen Eryellen: Anton Waier — Stephan Schulte, beide aus Solingen. Wir wollten nicht unterlassen, dem ruhmgekrönten Helden unsere Aufwartung zu machen.“

„Freut mich, meine Herren, nehmen Sie sich, sagte Schaffer freudlich. Schwerfällig erhob er sich etwas und sein Patentreußel veränderte sich dabei mit einem Ruck in einen Esel. Langsam sprach er weiter: „Ich bin nicht wohl. Sie müssen schon entschuldigen, wenn ich sitzen bleibe.“

„Aber bitte, Eryellen!“ rief ich, „das Klima ist geradezu mörderisch, es vergeht die besten Kräfte.“ „Leider! Ich lehne herzlich das Ende des Krieges herbei, damit Ruhe und Frieden wieder eintreten und Handel und Wandel gedeihen. Ich habe schon von Ihnen gehört; Sie haben meistens den Operationen der Flotte beige wohnt und sind Günstlinge meines Freundes Camp. Eryellen! Ich bin der Admiral hat uns nicht durch Wohlwollen vermisst.“

Schaffer lächelte. „Nun ja, ich weiß bereits, besonders Sie, Herr Waier, sind nicht ein Viebling.“ „Nun pub, wie richtig ist es hier! Der Schlingel von Koch hat wieder alles hermetisch geschlossen.“

„Ich beile mich, Eryellen, der Nachlässigkeit abzuheilen!“ rief Waier und rief die Fensterläden auf.

„Danke, danke, pub! Ach, es ist nicht leicht bei meinem Gewicht, 308 Pfund meine Herren, pub pub, in diesem Dampfbad ... Aber, was ich sagen wollte, Mr. Waier, Sie reisen in Stahlwaaren; das interessiert mich, mein Bruder unterhält nämlich in Chicago — da ist's nicht so einfach, pub pub — ein großes Detailgeschäft; nebenbei auch etwas Engros, wie's gerade kommt. Ich bin Wirtshausbesitzer, natürlich nur still, aber man interessiert sich doch dafür.“

„Das interessiert mich angedeutet, Herr General; da darf ich auf mehr Wohlwollen rechnen, als bei den maßgebenden Personen der Flotte.“

„Lassen wir das Secvot,“ rief Schaffer lebhaft. Der Campion ist Amerikaner und hält sich für unentbehrlich. Als ob wir Amerikaner die großen Fortschritte in der Kulturentwicklung der Marine zu danken hätten! Nein, Friede muß sein, die stille Arbeit in Handel und Industrie schafft den Erfolg, der als Etappe auf der Fortschrittsbahn gilt. Leider sind die maßgebenden Personen unseres Landes auf schiefer Ebene. Ich bin quasi auch Geschäftsmann und weiß die verkehrten

sich eine armenische Bande gezeigt hätte. In andern Villajets treten beunruhigende Anzeichen auf, die auf die bevorstehende Rückkehr der armenischen Flüchtlinge zurückgeführt werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 5. Aug. In einer Konferenz kamen Sagasta und Silvela dahin überein, daß man unverzüglich die Cortes einberufen müsse, um über den Friedensschluß zu verhandeln. Sagasta wird heute Abend eine Besprechung mit dem Marschall Primo de Rivera, dem General Weyler und mit Salmeron haben.

Washington, 4. Aug. Die von Spanien geforderten Erklärungen werden hier als vollkommen berechtigt angesehen. McKinley lehnte Gambon's Anträge auf Abänderung der Friedensbedingungen ab, mit Ausnahme einiger Einzelheiten. Zweifellos sind die Unterhandlungen in gutem Gange. Es ist thätiglich entschieden, daß die Friedenskommission in Paris zusammenzutreten wird.

5. Aug. Die General Staffer meldet, hatte er am 3. August 3778 Kranke in seiner Armee, unter denen 2596 Fieberkranke sich befanden. 449 neue Fieberfälle sind aufgetreten und seit dem 31. Juli sind 8 Todesfälle zu verzeichnen.

London, 5. Aug. Die Times meldet aus New-York: Die Führer der amerikanischen Truppen in Santiago erklärten dem General Staffer in einer Adresse, die Truppen müßten sofort in die Heimat zurückgebracht werden, wenn man sie nicht umkommen lassen wolle. Die Truppen werden deshalb möglichst bald nach den Vereinigten Staaten geschickt werden.

5. Aug. Nach den hier eingehenden Meldungen zu urtheilen, hält man in Amerika den Krieg für beendet. Die Vorgänge auf Portorico erscheinen wenig kriegerisch. Die Städte ergeben sich mit Jubel. Die Beförden von Guanica und Yuaco erließen Adressen, worin sie ihre Städte amerikanische Städte nennen; die Bürger selbst bitten amerikanische Städte. Schlimm steht es auf den Philippinen. Einer Meldung aus New-York zufolge soll Aguinaldo dem Admiral Dewey mitgeteilt haben, er sei Diktator und werde die spanischen Priester hinrichten lassen. McKinley soll Dewey telegraphisch haben, er könne Aguinaldo nötigenfalls verhaften und auf einem Schiffe festhalten.

Niederrhein und Westfalen.

Elberfeld, 5. Aug. Ein bedauerliches Geschick hat einen jungen Geschäftsmann ereilt. Er gerieth in geschäftliche Schwierigkeiten, was ihm so zu Herzen ging, daß er darüber erkrankte. Vorgestern starb er im hiesigen Krankenhaus. — Der kleine Knabe der Eheleute J., an dem, wie wir vorsehen mittheilen, ein schändliches Verbrechen verübt wurde, hat keinen schweren Schaden davongetragen. Wie der Elft. Jtg. gemeldet wird, ist das Kind schon wieder wohl da.

Barmen, 5. Aug. Ein Maschinenfabrikant hatte seine Hand gestern beim Hindeckenpfücken in seinem Garten durch einen Dorn unbedeutend verletzt. In der folgenden Nacht schwellte die Hand und der Arm an. Der hinzugerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest.

Rattingen, 4. Aug. Ein eben aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling wollte bei seiner Frau wieder Unterkommen suchen, was ihm diese jedoch verweigerte. Nun stieg der Unhold Abends in das Schlafzimmer seiner Frau und erschlug diese im Schlaf. Der Mörder begab sich dann zu seinem in Hochdahl wohnenden Bruder, wo er verhaftet wurde.

Wiesbaden, 4. Aug. Den heutigen Verbandstag eröffnete Professor Dr. Glagel-Berlin, indem er zunächst des Ehrenmitgliedes des Zentralverbandes, des Fürsten v. Bismarck gedachte und die Anwesenden aufforderte, sich zu Ehren des großen Toben von ihren Plätzen zu erheben. Die Versammlung beschloß, an den Fürsten Kerk von Bismarck ein Beileidstelegramm zu senden, und beauftragte die heute in Friedrichshagen anwesenden Vorstandmitglieder des Zentralverbandes, am Sarge des Fürsten einen Kranz niederzulegen. Sodann verbreitete sich Prof. Glagel in längerer Rede über die gegenwärtige Lage des Haus- und Grundbesitzes in Deutschland. Die Steuererhebung betrachte nach wie vor den Grundbesitz als das günstigste Steuerobjekt und belaste ihn deshalb in ganz ungemessener Weise. Es müsse deshalb immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß diese Steuerbelastung seit Langem die Erträge des Grundbesitzes übersteige und demgemäß die Besteuerung der drückenden Lasten gefordert werde. Am den Kaiser gelangte dann ein Telegramm zur Abendung. Nach der Wahl des Vorstandes wurde in die Tagesordnung eingetreten, dessen erster Punkt die Unterstützung der Baugenossenschaften

Bollmannsagen — wir sprechen unter uns — zu würdigen. Nicht das Ausland leidet dabei, das kommt für mich nicht in Betracht, nein, auch in's eigene Fleisch schneidet es empfindlich. Mein Bruder schreibt: Die Bilanz des letzten Halbjahrs stimmt mich nicht froh; Du müßt den Schmachtriemen enger schnallen. Mit einem tiefen Seufzer, der den ganzen Fleischberg in zitternde Bewegung setzte, schloß Erzelley. Der „Schmachtriemen“ lockte mir ein Lächeln auf die Lippen; auch Maier nickte mit den Augen, wie es seine Art ist, wenn ihn etwas bewegt, dem er nicht laut Ausdruck geben darf.

Die Zeiten sind schlecht, darin stimme ich vollständig bei, auch wir in Solingen können ein Liedchen davon singen. Deutschland ist ein guter Abnehmer amerikanischer Landbauprodukte; umgekehrt setzen wir unsere Industriearbeiten in Amerika ab, bis der Dingley-tarif mit seinem Messer alle Fäden zerschneidet. Namentlich Solingen, meine Heimat, ist durch die brutalen Zölle sehr stark in Mitleidenschaft gezogen und mancher Schleifer, Schmied u. s. w. lebt aus diesem Anlaß ein Rentierleben ohne Rente. Wenn aber so einflußreiche Amerikaner, wie Em. Erzelley, die Wirtschaftspolitik verurtheilen, so ist Ausfuhr auf Abänderung vorhanden. Darauf hoffe ich, obgleich mein Haus durch meine bescheidenen Erfolge vollaus beschäftigt ist.

„Aha“, lachte der General, „da wären wir auf dem Punkt, der mich besonders interessiert. Ich kenne Ihre Species ja zu Genüge, Sie aber müssen ein Unikum sein, man spricht auf allen Antilleninseln eben so gut wie in Florida von den berühmten Solingern und namentlich der kaufmännischen Hälfte des Reisendenpaars. Wie stellen Sie es nur an, solche Erfolge zu erringen?“

Maier sprang lebhaft auf. „Herr General, darf ich Ihnen meine Mutter zeigen? Der Erfolg ruht in meinem Mutterteller, das ganze Geheimnis ist: Neelität bei wüsten Preisen. Daß wir uns draußen in der Fremde einigen Bewerks bedienen und ich der Situation mich anpasse, also etwa die Geschäftswelt vor mir lade, anstatt sie in ihren Behausungen zu behelligen — das wird Sie, der Sie die Macht der Reklame und des Absonderlichen im freien Amerika kennen, nicht besonders wundern.“

Schäfer nickte leicht. „Sie wollen heute einen Vortrag halten, mein Herr, wie ich vernahm. Ich kann aus dem Thema „Solinger Stahlwaaren und das ge-

und Bauvereine durch Staatsmittel betraf. Der Referent, Herr Rentier Bobbe-Königsberg, empfiehlt die Annahme folgender Sätze: 1. Eine Unterstützung der Baugenossenschaften und Baugesellschaften aus Reichs-, Staats- oder Kommunalmitteln ist, zumal Baugenossenschaften nachweislich nicht in der Lage sind, bessere und billigere Wohnungen als Privatbaubetriebe vorzubalten, abgesehen von den zu 2. gedachten Ausnahmefällen zu versagen. 2. Nur insoweit die private Bau-thätigkeit infolge Eintritts außergewöhnlicher Ereignisse den Bedarf an Wohnungen nicht deckt, erscheint eine Unterstützung von öffentlicher Seite zulässig. 3. Wenn aber, entgegen den unter Nr. 1 und 2 aufgestellten Forderungen, dennoch eine Unterstützung gewährt werden soll, so soll dieselbe jedem gegeben werden, welcher Arbeiterwohnungen nach besonders vom Staat zu gebenden Normen errichtet will. Dieselben werden unter Voranstellung des Satzes: „Der Zentralverband kann nicht anerkennen, daß, von vereinzelten Fällen abgesehen, eine Wohnungsnot in den Städten besteht“ (?) angenommen. Der Vortragsbeholdung dann unter lebhaftem Beifall mit, daß im Anschluß an die gestern erfolgte Gründung des preussischen Landesverbandes von den rheinisch-westfälischen Verbänden die Vereine Köln, Elberfeld, Duisburg, Hülsg, Mülheim, Gelsenkirchen-Schale und Mülheim-Gladbach dem Zentralverbande beigetreten sind.

Mittheilung, 4. Aug. Mehrere junge Bergleute badeten gestern Mittag in der Ruhr, obwohl das Baden in dem Flusse gänzlich verboten ist. Ein etwa zwanzig-jähriger junger Mann kam hierbei in eine tiefe Stelle und ertrank.

Münster, 4. Aug. Bei einem Neubau an der Hermannstraße stürzte heute ein Handlanger aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 6. August. — Auf Wunsch des Herrn Beigeordneten Karl Ziegler in Remscheid veröffentlicht wir nachstehende Erklärung des genannten Herrn:

Remscheid, den 5. August 1898. An die verehrliche Redaktion der Solinger Zeitung, Solingen.

Ich erlaube mir hiermit, eine von Ihrem geschätzten Blatte aus der „Solinger Zeitung“ entnommene Notiz dahin richtig zu stellen, daß ich als Vorgesender der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung am 27. Juli d. J. einen Brief des Mitgliedes des Düsseldorf'schen Reichstages Herrn Hermann Hasenclever von hier verlas, wonach u. A. durch Herrn Albert Aders aus Düsseldorf bei Herrn Oberbürgermeister Dide resp. der Stadt Solingen die Bezeichnung der Kaiser-Wilhelm-Brücke anlässlich des Krönungs- und Naturforschers-Kongresses erbeten werden sollte. Daß ich von einem Beschluß des Solinger Stadtverordneten-Kollegiums nicht gesprochen habe, geht daraus hervor, daß in unserer Sitzung ein Antrag dahin gestellt wurde, den Ehrentraum anzunehmen, falls Solingen die Bezeichnung der Brücke übernehmen würde. Unser Beschluß wurde dann ohne den letzten Zusatz gefaßt.

Mit Hochachtung, Karl Ziegler, Beigeordneter.

(Wir bemerken hierzu, daß wir in unserer Notiz vom 1. d. Mts. (Nr. 177) davon nichts erwähnt, daß Herr Beigeordneter Ziegler von einem Beschluß des Solinger Stadtverordneten-Kollegiums sprach, wir brachten vielmehr nur die von der „Remsch. Ztg.“, dem „Remsch. Gen.-Anz.“ und der „Barm. Ztg.“ gemeinsam erwähnte Nachricht, daß Herr Ziegler in der betr. Stadtverordneten-Sitzung in Remscheid mitgeteilt habe, daß die Stadt Solingen die Brücke am 23. Sept. beleuchten werde und fügten als redaktionelle Bemerkung bei, daß hier in maßgebenden Kreisen nichts davon bekannt sei und auch kein Stadtverordneter Beschluß darüber vorliege. Die Verichtigung kommt also nicht uns, sondern den 3 oben genannten Blättern zu. D. M.)

— In Leichlingen tritt am nächsten Mittwoch die Kreisynode Solingen zusammen. Der den Verhandlungen vorausgehende Gottesdienst, in welchem Herr Pfarrer Schepwinkel aus Wald predigen wird, beginnt um 9 Uhr. Die Pfarrer und Deputierten versammeln sich laut „Ber.“ im Gasthofe Lauterjung.

— Im Schaufenster des Herrn Rud. Schwarz, Kaiserstraße, ist die Trauerdekoration, welche genannte Firma zu der Trauerfeier der Stadtverordneten-Versammlung am vergangenen Dienstag im Kasino lieferte, ausgestellt.

— In der gestern Abend im Bayr. Hof abgehaltenen monatlichen Versammlung des hiesigen Wirtschaftvereins „Gambinus“ wurde bei der Ergänzungswahl des Vorstandes Herr Richard Lüttges hier selbst als Beisitzer gewählt.

— Heute Abend veranstaltet die Musikalische Vereinigung-Grafstr. bei Frau Wittwe Marbus ein Konzert, das in schöner Reihenfolge verschiedene

Vokal- und Instrumentalstücke bieten wird. Morgen Sonntag findet bei Herrn F. W. Bungeards am Grünwald ein Militärkonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 53 (Direktion Grönau) aus Köln statt. In der St. Seb.-Schützenhalle wird unter der Mitwirkung verschiedener Vereine ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet. Ferner ist bei Herrn Rudolf Blasberg an der Kaiser-Wilhelm-Brücke zur Eröffnung seines Lokals Konzert, ausgeführt von der Solinger Stadtkapelle, und auf Schloß Ruppelstein spielt aus Anlaß der Eröffnung der Haltestelle Gildenwerth die Kapelle der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. In Hülsg ist Krönungs-, eine Reihe von Konzerten, Ballen und anderen Unterhaltungsgelegenheiten mit sich bringt. Verschiedene Vereine benützen die günstige Witterung zu Ausflügen, so außer dem Solinger „Sängerbund“, der heute Morgen nach Homburg b. d. Rh. einen Sängerfahrt unternimmt, der Jagenberger Sängerkreis nach Königswinter und der Werkmeister-Verein Solingen nach dem Itterthal.

— Unter der Anlage des Betrugs wurde gestern der Geschäftsführer eines hiesigen Sodawasserfabrikanten festgenommen. Derselbe soll unter dem Vorworte der Heirat einem auswärtigen Mädchen die Summe von ca. 140 M. sowie andere wertvolle Geschenke entlockt haben, wollte aber, als das Mädchen auf die Heirat drang, nichts mehr davon wissen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund der Requisition des zuständigen auswärtigen Gerichts.

— 4 von den Frauen, die am Mittwoch unter der Anlage des Verbrechens gegen das kaiserliche Leben verhaftet worden waren, sind gestern nach Elberfeld ins Arresthaus abgeführt worden. Heute Morgen folgte die Einlieferung des hiesigen Verbrechens beschuldigten Wegers von hier, welchem event. noch Unterschlagung zur Last fallen wird. (Um Nothdurft und Kuppel handelt es sich nicht.) Die Abführung der Frauen — von den anfänglich 5 festgenommenen wurde eine wieder auf freien Fuß gesetzt — hatte einen großen Menschenauflauf vor dem Amtsgerichtsbauhaus zur Folge.

Gräfrath, 5. Aug. Bei der königlichen Erziehungsanstalt sind seit einigen Tagen 6 Gefangene aus dem königlichen Arresthause in Elberfeld, 2 Maurer, 2 Schlosser und 2 Schreiner, unter der Obhut eines Aufsehers damit beschäftigt, die zur der Anstalt gehörigen Grundstücke mit Einfriedigungen zu versehen. Die Gefangenen, welche aus der Erziehungsanstalt ihre Befreiung erhalten, sind für die Wochentage im hiesigen alten Spritzenbock untergebracht, während sie Samstags nach Elberfeld zurück und Montags wieder hierher transportiert werden. Dieselben werden, da auch noch andere Arbeiten ausgeführt werden sollen, voraussichtlich 6-7 Wochen hier bleiben.

Wald, 6. Aug. Morgen Nachmittag findet im Hohenollernbad in Eigen, wie schon früher gemeldet, ein großes Schwimmfest unter Mitwirkung der Vereine des Verbandes Westdeutscher Schwimmvereine statt. Während des Schwimmfestes ist Konzert des Solinger städtischen Orchesters. Näheres im Anzeigetheil unserer heutigen Nummer.

Schlags-Mercheid, 5. Aug. Ein Beweis dafür, wie sehr sich unser Stadtbild entwickelt, ist die That-sache, daß die katholischen Mitbürger Mercheids sich entschlossen haben, gleich den evangelischen Bewohnern des Bezirks eine selbstständige Kirchengemeinde zu gründen und eine eigene Kirche zu erbauen. Zu diesem Zwecke hat man schon vor einigen Wochen von dem Restaurateur Herrn Gustav Beck ein an der Dabelfelder- und Wintelfstraße gelegenes Grundstück von 700 Quadratrußen Größe zum Preise von 33 Mark pro Ruthe käuflich erworben. Die Seelenzahl der katholischen Pfarreiangehörigen Mercheids ist in den letzten Jahren schnell gestiegen, so daß man der Ausführung der geplanten Abzweigung von Wald nach einiger Zeit näher treten kann. — Die Klassen unserer katholischen Schule beabsichtigen, am nächsten Dienstag Nachmittag ihren diesjährigen Sommerausflug nach Altenberg zu unternehmen und dazu freudig die Bahn zu benutzen. Hoffentlich bleibt die Witterung bis dahin befriedigend.

6. Aug. Als Baarenschild wurde eingetragen: ovales Schild mit Aufschrift: KRONPRINZ darüber eine Krone für „Kronprinz“ Attien-Gesellschaft für Fahrradtheile, Dhlgs.

Verein für Technik und Industrie.

Solingen, 5. August. — Die von dem Verein für Technik und Industrie am vergangenen Donnerstag nach Remscheid unternommene Studienreise, an welcher eine große Zahl von Mitgliedern theilnahm, verlief zur vollen Zufriedenheit. Sehr lehrreich und interessant war der Besuch mehrerer industrieller Anlagen. Zuerst wurde die Remscheider Dampfseilerei besucht, über deren schöne und praktische Einrichtungen die Mitglieder erlauteten.

logisch, daß die Solinger Stahlwaaren im denkbaren kräftigsten Gegensatz stehen zum gelben Fieber; hier die Freude an schönen und nützlichen kleinen Kunstwerken, dort der blasse Tod. Und daß das Leben schon allein der Solinger Kunstschöpfe wegen werth ist, gelebt zu werden, will ich Ihnen auf der Stelle beweisen. Ich beschränke mich auf das Nothwendigste, da ich weiß, daß Sie, Gentlemen, hier im fremden Lande nicht so eingehend prüfen können, als der Abschlus eines Auftrags verlangt. Wenn Sie aber das Schwebel mit dem Geschäftsbuch vertauscht haben und bei Müttern hinter dem Ofen sitzen, wie wir Deutsche sagen, dann bitte ich Sie, meiner zu gedenken und vertrauensvoll meine Firma mit einem Auftrag zu erfreuen.

Maier ließ nun einige gangbare Maier herumgehen bei denjenigen, die als Inhaber von Geschäftsfächern sich meldeten. Es entwickelte sich eine rege Diskussion, die eigentlich schloß pakte in den i-gerischen Räumen. Das mochte auch General Lawton empfinden, den die Neugierde hergetrieben hatte, während Schäfer dabei wohl die gelbeuzpläne brütete, oder der geheimnisvollen Medizinfache zusprach. Lawton ließ nämlich allarmiren und rückte bald nachher, mit einigen Regimenten nach der Küste ab, wo Transportschiffe sie aufnahmen zum Angriff auf Quantanamo.

Wir machten am folgenden Tage einen Abstecher nach Santiago. Am der Stätte seiner Wirklichkeit, im Hotel Cristobol, besprach Maier sich noch mal mit seinen Agenten. Ich leistete mir einen Imbiß.

Wir sind hier jetzt überflüssig, Steppan,“ damit trat Maier bald nachher in den Speisesaal. „Ein gutes Vierteljahr treiben wir uns herum in aller Herren Länder und wenn wir rückblicken auf die bewegte Zeit, so kommt wohl von selbst der Gedanke an die Heimkehr und eine Ruhepause. Wie denkst du darüber?“

„Ich verstehe dich nicht ganz, oder bist du krank? Du, der Nimmermüde, lehnst die selbige Schlaflosigkeit auf dem Sopha herbei! Ich wollte eben vorschlagen, den Schauplatz unserer Thätigkeit nach Puerto Rico zu verlegen, wo Generalissimo Miles in höchst eigener Person vor elliichen Tagen landete.“

Wir wurden unterbrochen; die Saalthür ging knarrend auf und herein trat — Oberleutnant Jeung von der „New-York.“

„Gottam endlich! Ich suche schon eine Zeit vergebens

Nachdem die Dampfseilerei und großen Maschinen in Augenschein genommen, führte Herr Schäfer die Besucher in die Räume, wo das Rohmaterial auf Rollergängen zerklüftet, verarbeitet und gemischt wurde, so daß man den großen Pressen, welche die für den Ofen fertigen Steine lieferten. Bewunderung erregte dort eine neue Knebel-Trockenpresse, welche mit jedem Druck aus nur mäßig angefeuchtetem Material vier Steine lieferte. Sodann begab man sich zu den Ringöfen, allwo die rohen Steine in ununterbrochenem Betriebe eingelegt und an anderer Stelle die gebrannten Ziegel herausgeholt wurden. Sehr interessant war es den Besuchern, die Heizung des Ofens, die allmähliche Fortführung des Feuers sowie der heißen Gase von den gebrannten Steinen zum Trocknen der frisch eingelegten Steine erklärt zu bekommen. Wenn auch diese Fabrikation nicht in das Fach der Mittellieder gehörte, so waren doch alle höchst erfreut, dieselbe von Grund auf gesehen zu haben. Der zweite Besuch galt der königlichen Fachschule und den Lehrwerkstätten, welche im Besonderen für unsere hiesige Industrie von so großer Wichtigkeit sind. Herr Direktor Haebde führte in liebenswürdiger Weise den Besuchern die gesammelte Ausbildung der Schüler vor Augen. Auf dem Ausstellungssaale sah man in muster-gültiger Ordnung die verschiedenen Arbeiten der Schüler ausgestellt und konnte an diesen erkennen, wieviel Fleiß und Sorgfalt seitens der Lehrer und Schüler auf fach-gemäße, akurate Arbeit verwendet wurde. Darauf ging man in die in vollem Betriebe befindlichen Werkstätten, wo jeder Schüler an seinem Plaze unter Aufsicht eines erfahrenen Meisters und persönlicher Leitung des Herrn Direktors Haebde seine Arbeiten ausführte. Dasselbe befindet sich eine Formerei und Gießerei, eine Schmiede mit Dampfhammer und Hämmer, Tischlerei, Holz- und Eisenwerkerei, Schlosserei, Blecherei, Schweißerei, Klempnerei und galvanische Anstalt. Man sah schöne und praktische Einrichtung konnte dort auch ein erfahrener Mann noch lernen und sich zu Nutzen machen. Im Besonderen sahen die Besucher einen in Rollenlagern laufenden Schleifstein, bei welchem die Reibung und mit-hin der Kraftverbrauch auf ein Minimum beschränkt wurde. Sehr anregend waren auch die im elektro-technischen Laboratorium vorgestellten Experimente, elektrische Lötung und Schweißung, sowie das durch den galvanischen Strom herbeigeführte Erglühen eines in angelagertes Wasser getauchten kalten Eisenstabes. Gern wäre man noch länger in den Räumen verweilt, doch mußte man sich beeilen, den dritten Besuch zu machen. Dieser war der weitberühmten Feilenfabrik und den Stahlhammerwerken von Gottlieb Gorts in Berg-hausen bestimmt. In sehr freundlicher Weise wurden die Besucher von den Herren Gebr. Gorts empfangen und wurde ihnen dort die Herstellung der Feilen von Grund auf gezeigt und erklärt. Nachdem die Feilen unter Dampf- und Luftfederhämern ausge schlagen, kamen dieselben behufs Beseitigen, in besonders konstruirt, nur mit Holz gehaltene Glühöfen und wurden dann in dem großen Maschinenaal auf den sinnreich konstruirt Feilenbaumaschinen gehauen. Sodann wurden die Feilen in großen Säbdräben geführt und ihnen unter Sandstrahlgebläse ein gleichmäßig schönes Aussehen gegeben. Es würde uns zu weit führen, sämtliche Einzelheiten der Fabrikation zu beschreiben; erwähnen muß man aber noch die reichhaltige Muster-Kollektion von Feilen, welche einen besonderen Raum vollständig einnahm. Dort waren die kleinsten Feilen, wie sie der Uhrmacher gebraucht, bis zu 26 Pfund schweren Feilen in den verschiedensten Formen zu sehen. Nicht liegen die Herren Gebr. Gorts es sich nehmen, die Besucher zu einem frischen Trunk einzuladen, welcher allen recht munterte. Daß alle Theil-nnehmer recht befriedigt waren, bezeugte die heitere Stimmung, in welcher sie mit den Herren Schäfer, Direktor Haebde und Gebrüder Gorts Abends noch eine Stunde im Gasthof zusammenkamen. Mit innigem Dank an diese Herren und mit dem Wunsch, bald wieder einen solchen schönen Tag zusammen zu verleben, wurde um 10 Uhr die Heim-fahrt angetreten.

Gerichts-Verhandlungen. Elberfeld, 6. Aug. Ein Fahrrad- und zugleich Taschendieb, ein Fabrikarbeiter aus Solingen, der dort einem Kommissar ein Fahrrad gestohlen und auf dem Bahnhofe beim Einsteigen derzüge im Gedränge mehrere Taschendiebstähle begangen hatte, wurde in der gestrigen Sitzung der Gerichtskammer zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — 6 Monate Gefängnis wurden über einen arbeitslosen, schon mehrfach bestraften Menschen aus Solingen verhängt, weil er auf einem Bettelgange bei einem Fabrikanten eine goldene Uhr gestohlen hatte. Der Diebstahl war gleich bemerkt worden, man hatte den frechen Dieb verfolgt und der Polizei übergeben. (Zgl. Anz.)

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 5. Aug. Heute erfolgte die Konstituierung eines Komitees für das Bismarckdenkmal.

nach Ihrem Versteck, endlich half ein gefälliger spanischer Kammerad mir auf die rechte Spur. Ich bringe eine Neuigkeit, meine Herren: Spanien hat Frieden nach-gesucht! Wir sind auf weitere Vorarbeiten auch nicht ver-pflicht, unsere Armee kann mit all ihrer Zämmlichkeit froh sein, unter Beihilfe des Hungers diese Stadt ge-nommen zu haben. Wenn das so weiter geht, so kommen wir nach Puerto Rico wohl zum Ziele, d. h. zu Aus-hungern Cubas; aber was gewonnen wir mehr, als jetzt? Auf Puerto Rico gehen die Operationen zwar noch weiter, aber rechter Zug ist doch nicht dahinter; die Traube fällt uns auch so in den Mund.“

„Nun, Anton, dann geht dein Schönen bald in Er-füllung. Ich glaube, offen gestanden, noch nicht an ein rasches Ende.“

„Mr. Jeung, auf die gute Nachricht gebührt sich eine gute Flasche, und die wollen wir gleich stehen. Sehen Sie, ich könnte ja allein reisen, denn gefühllich bin ich vollständig überflüssig, aber ohne meinen Freund mag ich nicht in Solingen einziehen. Dir, Stephan, mache ich den Vorschlag, über Puerto Rico zu reisen, auf eine Woche mehr kommt es nicht an.“ „Es gilt, Anton, von S. Juan de Puerto Rico nehmen wir südlichen Kurs heimwärts.“ — Hat Mr. Sampson sich wieder erkolt? wandte ich mich an den Seelenteuquant.

Der lachte. „Der Alte soll nicht schlecht gewettert haben, als sie ihm durchschlüpfen. Er hatte im Kriegs-rath folgenden Beschluß durchgedrückt:

„Die beiden Solinger, Stephan Schulte, fälschlich Major titulirt, und Anton Maier, Handlungsreisender, haben sich auf der U. S. Flotte wiederholt lästig ge-macht. Sie sind durch gütliche Mittel nicht dauernd zu entfernen; daher sollen beide auf einen Woiß ge-bracht werden, der während der Dauer des Krieges ununterbrochen an der merikanischen Küste kreuzt.“

„Informer Kerl!“ rief Maier.

„Ich rathe als Freund, ihm lieber nicht mehr in die Quere zu kommen“, meinte Jeung. „Nach Puerto Rico können Sie den Polidampfer benutzen, der in Ponce an-gelegt; dann findet sich auch Gelegenheit nach Europa.“

Wir stimmten zu und nahmen herrlichen Abschied von Mr. Jeung, der bald darauf aufbrechen mußte. — Morgen schon gehen wir in See. Jedenfalls schide ich von Puerto Rico noch einen Bericht.

Major Stephan Schulte.

Ein von 1000 Hamburger Bürgern unterzeichnete Auf-
ruf steht bevor.
Erlangen, 5. Aug. An Fürst Herzog Herbert Bis-
mark ist von der Erlanger Juristischen Fakultät fol-
gendes Telegramm geschickt worden: „Tieferschüttet
steht die Erlanger Juristenfakultät an der Bahre ihres
so lange die Erlanger Juristenfakultät, größten Ehrendoktors,
Professors Rehm, Dekan.“

Borms, 5. Aug. Heute fand auf dem hiesigen
Marktplatz unter zahlreicher Beteiligung eine Trauer-
feier für den Ehrenbürger der Stadt, Fürsten Bis-
mark. Am Denkmal des Fürsten wurden Kränze niedergelegt.
Karlsruhe, 5. Aug. Der Karlsruher Militär-
verein veranstaltet am 14. August einen Ausflug nach
dem Niederwald-Denkmal. Bei dieser Gelegenheit
wird dort an der Bismarck-Eiche eine Gedenkfeier
abgehalten.

Madrid, 5. Aug. Eine amtliche Depesche aus
Portorico besagt, daß Artillerie und Kavallerie sowie

eingekorene Banden in Abjunta und Utuado ein-
gedrungen seien. Eine neue Bande hat sich in
Anaca erhoben.
New-York, 5. Aug. Einer Meldung des
„Evening Journal“ aus Hongkong zufolge soll
Aguiar sich an den amerikanischen Konsul in
Hongkong gewandt und darüber Klage geführt haben,
daß Amerika nicht offen mit ihm verfähre. Die Inter-
essen seines Volkes seien ihm ebenso heilig wie diejenigen
Amerikas dem Konsul. — Die „Evening Post“ meldet
telegraphisch aus Norfolk, die Gesellschaft, welche mit
der Hebung des spanischen Kreuzers „Maria Teresa“
beschäftigt ist, habe ein Telegramm aus Santiago
erhalten, nach welchem das Schiff flott gemacht sei
und binnen kurzem unter eigenem Dampf nach Norfolk
abgehen werde.

Eingefandt.

Solingen, 6. Aug. Auf Ihr Eingefandt vom
3. August in Nr. 179 der „Solinger Zeitung“ wird

erwidert, daß von Thier-Dulerei in besagtem Falle
keine Rede sein kann. Wenn die Einsender das Urtheil
von Sachleuten, welche zugegen waren, wollen,
werden sie wohl gerne ihre Andeutungen wegen Miß-
handlung zurücknehmen, da als bestimmt gesagt werden
kann, daß die Herren Einsender Laien in dieser Sache
sind. In gewissen Fällen erbeugt es die Nothwendigkeit,
Pferde mit der Peitsche anzutreiben, was jedoch noch
lange nicht als Mißhandlung anzusehen ist. Eine solche
würde überhaupt ein Fuhrwerksbesitzer niemals zugeben.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50
zu kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees —
sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von
75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Ge-
weben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuer-
frei. Has Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wäsche rein
mit Grämer & Neu
chem Panama-Neu-
Wäsche-Extrakt. Mit
leichter Mühe erhalten Sie die schönste Wäsche. 4 1/2 Pfg.
1/2 Pfd. netto überall erhältlich.

Bergischer Bankverein Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins.		6. August.	
		verkauft	kauft (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	169,45	169,05
London	2 M.	20,40	20,38 1/2
Paris	3 M.	80,95	80,75
Antwerpen, Brüssel	2 M.	80,80	80,45
Schweizer Plätze	k. S.	80,70	80,50
Italienische Plätze	k. S.	75,15	74,85

Kirchlicher Anzeiger.

9. Sonntag nach Trinitatis,
den 7. August 1898.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Borm. 8 Uhr: Pastor Müller.
Borm. 10 Uhr: Pastor Tersteegen.
Nachm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Taufen: Pastor
Giesecke.
Es wird darauf hingewiesen, daß bei
Taufen in der Kirche außer dem Han-
desamtlichen Buche ausgefüllte Tauf-
formulare vorzulegen sind, welche letztere
bei dem Pfarrern, dem Küster und auf
dem Gemeinde-Amt Südwall 9, zu
erhalten sind.
Beerdigungen sind anzumelden bei
Pastor Tersteegen und auf dem
Gemeinde-Amt, Südwall 9.
Amtsbezirk Krumbach.
Bormittags 10 Uhr: Superintendent
Dr. Knebel.
Ev. Arbeiter-Verein.
Nachm. 2-4 Uhr: Sterbe-Kasse.
Nachm. 4-6 Uhr: Sterbe-Kasse.
Nachm. 8-10 Uhr: Vorstands-
sitzung.

Evangelische Gemeinde Bibbert.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Evangelische Gemeinde Ruppelrath.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst: Prov.
Pferd. Schneider von Opladen.
(Probepredigt.)
Nachm. 5 Uhr: Männer- und Jüng-
lings-Verein.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Borm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Evangelische Gemeinde Krefeld.
Borm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Borm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch den 10. August Nachm. 3 Uhr:
Frauenverein im Konfirmandensaal.

Evangelische Gemeinde Wald.
Borm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor
Klimmerdörfer.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Amtsbezirk Merscheid.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Borm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor
Kraus.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfs-
prediger Weber.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottes-
dienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.

In den Hauptgottesdiensten wird eine
Kollekte für den Westfälischen Jüng-
lingsbund abgehalten.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, den 8. August.
Morgens 6 Uhr: Abmarsch über Ham-
merstein-Sonnborn nach Elberfeld-
Barmen zur Theilnahme an der
Jubiläumssfeier des Westf. Jünglings-
bundes.
Montag, den 8. August.
Nachm. 1 Uhr: Zusammenkunft der
Mitglieder, welche sich an der Be-
grüßung der auswärtigen Freunde
in Schöberg und Kuppelstein betheili-
gen wollen.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Dienstags Abend 8 1/2 Uhr:
Bibelbesprechung.
Mittwochs Abend 8 1/2 Uhr: Gesangschor.
Donnerstags Abend 8 1/2 Uhr:
Bischofschor.
Freitags Abend 8 1/2 Uhr: Stenographie.

Jugend-Abtheilung.
Sonntag, den 7. August.
Nachm. 5 Uhr: Beginn der Unter-
haltungsstunden.
Es ladet herzlichst ein
Der Vorstand.

Evangelische Gemeinschaft,
Ebeneser-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittags 5
Mittwochs Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Immanuel-Verein,
Schrodtberg.
Sonntag: 5 Uhr: Freie Unterhaltung.
7 Uhr: General-Ver-
sammlung.

Antrag betreffs Beitrags.
Jünglinge und Männer jeden Alters
und Standes finden bei uns christl.
Unterhaltung und Belehrung.
Der Vorstand.

Frische Seemuscheln
empfehlen
Fein. Wiese, Brunnenstr. Nr. 31.

Fahrad.
Tourneurmaschinen, gut erhalten, für 100
Mark zu verk. N. B. Gartenstr. 15.

Ein außerordentlich Herdtrog,
ca. 1 1/2 Meter lang, 75 cm. breit und
hoch, zu verkaufen.
Gartenstr. 18.

Verzeichnis

der Inhaber der im Monat Juli 1898
im Landkreise Solingen ausgefertigten
Jagdscheine.

1. Kuhlmann, Heinrich, Rentner,
Schlebusch.
2. Kuhlmann, Friedrich, Rentner,
Schlebusch.
3. Kuhlmann, Heinrich jun., Fabrikant,
Schlebusch.
4. Kuhlmann, Emil, Kaufmann,
Schlebusch.
5. Kuhlmann, Ludwig, Fabrikant,
Schlebusch.
6. Wed, Karl, Schneider, Wald.
7. Giese, Friedrich, Förster, Döhl.
8. Möhle, Hermann, Forstausseher,
Leichlingen.
9. Kieren, Adam, Schreinermeister,
Kuppelrath.
10. Tillmanns, Hugo, Fabrikant,
Schlebusch.
11. Blasberg, Karl, Rentner, Schlebusch.
12. Hager, Ernst, Ackerpächter, Döhl.
13. Wevermann, Ludwig, Rentner,
Leichlingen.
14. Wevermann, Rudolf, Referendar,
Leichlingen.
15. Ebner, Gust, Verwalter, Leichlingen.
Solingen, den 5. August 1898.
Der Landrath: Dönhoff.

Bestandmachung.

Die Liste der stimmungsfähigen Bürger
hiesiger Stadtgemeinde liegt gemäß § 19
der Städteordnung vom 15. bis 30.
August cr. im Rathhause Zimmer Nr. 4
zur Einsicht offen und können Ein-
wendungen gegen die Richtigkeit inner-
halb dieser Frist daselbst angebracht
werden.
Ohligs, den 2. August 1898.
Der Bürgermeister: J. V. Rippel.

Männl., kurzhaar. Jagd-
hund, Brauner, ab-
handen gekommen.
Bismarckstraße 3a.

An die Leser!

Portraits, Gruppen, Reproduktionen
und Vergrößerungen werden in dem
neuen, auf Beste eingerichteten photo-
graphischen Atelier in Höhe, an der
Vereinsbrauerei, zu sehr mäßigen Preisen
festgestellt und garantirt haltbar herge-
stellt. Besonders vortheilhaft bietet das
Atelier dadurch, daß alle Nachbestellungen
genau zu denselben Preisen wie die sog.
Ueberhand und Meer-Photographien
ausgeführt werden, ebenso ist jede 10.
Aufnahme (Kabinettbild) umsonst. Auf-
nahmen finden tagl., auch Sonntags statt.

Königl. Standesamt Solingen.

3. August.
Geburten:
Elise, T. v. Schreinermeister Walter
Müller, S. d.

Stirbefälle:
Amalie Piesche geb. Stamm, 57
J. verw. Kullerstr. Alwine Nippes geb.
Höbmann, 73 J. verw. Cronenbergerstr.
Kosale Janßen geb. Hüthenbruch, 60
J. verw. Kaiserstr. Bertha Hietze Berg-
frede geb. Witte, 65 J. verw., Schulstr.

Aufgebote:
Fabrikarbeiter Gustav Albert Steffens
u. Maria Kusen, b. b.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag, den 8. August 1898,
Bormittags 10 Uhr, sollen auf dem
Markte zu Solingen öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung versteigert
werden:

1. Parthie Badwaaren.
Solingen. Der Gerichtsvollzieher:
Dittlage 23.
2. junge Zugbunde nebst einem
Gundeseisenwagen billig zu verkaufen.
Näheres bei Fritz Reuting,
1. Feldstr. 38.
2. ordentl. Reute erhalten kost
und Logis. Wo, sagt d. Exp.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied in Folge eines Unglücks-
falles mein lieber Gatte, unser guter, lieber Vater,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Heinrich Vierkötter

im Alter von 46 Jahren 2 Monaten.
Um stilles Beileid bittet
im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Heinrich Vierkötter, geb. Elise Hartkopf.
Solingen, den 5. August 1898.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. d. M., Nachmit-
tags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Florastrasse 35, aus statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen
unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester und Tante

Frau Wwe. Joh. Alb. Bergfrede,

Bertha geb. Witte,
im Alter von 65 Jahren und 4 Monaten, nach kurzem
Kranklager zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen und Krefeld, den 5. August 1898.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause, Schulstrasse 13, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach längerem, mit grosser
Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Toch-
ter und Schweser

Auguste Schemmann

im Alter von 23 Jahren und 7 Monaten.
Um stilles Beileid bitten
Hugo Schemmann.
Ernst Schemmann.
Rudolf Schemmann.

Solingen, den 6. August 1898.
Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Sterbehause, Kaiserstrasse 306, aus statt.

Ein hiesiges Fabrikations- und Ex- portgeschäft sucht zum sofortigen Ein- tritt einen

Schreiber

mit guter Schulbildung und schöner
handschriftl. Offerten unter Chiffre B.
G. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Fuhr- u. Ackerknecht,

zuverl. u. zuverlässig, kann, so-
fort, gesucht. A. Bartolett, Dorperhof.

Ein Schreinermeister

zum Abholen und Kontrollieren
der Abgaben gesucht. W. d. Exp.
2 ordentliche Reute erb. Kost u. Logis.
Hoffstraße 6, II. Etage.

Ein Junge

zum Ausgehen und für leichte Be-
schäftigung gesucht. Walteierstr. Nr. 9.

Solinger Stahlwaaren.

Ein Ohligser Exporteur sucht An-
stellungen in hiesigen dieser Branche.
Zahlung Cassa und erbeten Offerten
unter „Export“ an Arumit & Plette
Nachf., Solingen.

Ein ordentl. Knabe als Lehrling

zum f. Korkzieher-Meisterarbeiten ge-
sucht. Näher in der Exped. d. Bl.

pr. sof. ges. W. Steuber, Weststr. 4.

Garten-Anlagen

zur gest. Benutzung.
Für gute Speisen u. Getränke und
aufmerksame Bedienung bestens Sorge tragend, zeichnet
Achtungsvoll
Rich. Albrecht, Katterbergerstraße.

Paul Lohmann, Solingen,

Kaiserstrasse 24.
Papier- und Schreibwaaren.
*** Musikalien. ***
Auf Musikalien gewähre höchste Rabatte.
Prompteste und billigste Bedienung.

Am 10. August cr. verlegen wir unser
Comptoir von Kaiserstraße 196 (Hinter-
gebäude) nach unserem Lager am

Nordbahnhof, Roonstrasse Nr. 23.

Die bis dahin von uns benutzten Räume sind für
sodort zu vermieten.

Pohlig & Schmitz.

Ein Ohligser Export-Geschäft
sucht einen mit den nöthigen Kennt-
nissen versehenen jungen Mann als
Lehrling zu engagiren und erbetet
Fremdling-Offerten u. Lehrling-
Anträge unter Chiffre B. 100 an die
Exp. d. Bl. zu richten.

Schleifer

ge sucht. C. W. Stöcker, Gräfrath.
Anstreicher-Geschäft sofort gesucht.
Kaiserstrasse 11.

Arbeiter

im Alter von 17-20 Jahren.
Krankheitshalber suche zu Witte Exp.
oder 1. Okt. Zweitmädchen,
ein kräftiges, welches gut bügeln kann und in aller
Hausarbeit erfahren ist. Beste Zeugnisse
erforderlich. Frau A. Wolters.

Mädchen

sucht Frau Ademann Kaiserstr. 309.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll die im Grundbuche von Solingen-
Stadt Band 34 Artikel 1331 auf dem
Namen von Joseph Zimmer, Bäder-
meister und Helene geb. Red. Eheleute
in gesetzlicher Gütergemeinschaft zu
Solingen eingetragenen Grundstücke:

- 1) Flur 2 Nr. 18 am Kreuzstra-
de, Hofraum 1 ar 18 qm.,
1899
- 2) Flur 2 Nr. 18 am, daselbst, Hof-
raum 1 ar 90 qm., nebst Gebäuden
am 17. August 1898, Bormittags
10 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter,
Zimmer Nr. 26, Schöffengerichtssaal
versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche
von 3,08 ar mit 1743 M. Nutzung-
werth zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am 20. August 1898,
Mittags 12 Uhr, am Gerichtsstelle ver-
fähet werden.

Solingen, den 10. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht. Abth. 6.

Schriftl. Arbeiten aller Art,

Aufsätze, Eingaben, Gesuche,
Kassationen, Steuererklärungen,
Berichte u. besorgt
J. Blocksiepen,
Rechtsconsulent,
Solingen, Blumenstraße 11.

Tücht. Dienstmädchen

erhalten
sodort
Stütt. Näheres Hebeasse 6 II. Et.
Selbstständiges braves Dienstmä-
chen in kinderlosen Haushalt pr. sofort
gesucht. Kronenstrasse 9 I. Etage.

Eine ältere, tüchtige

Haushälterin,
die einen größeren Haushalt selbstständig
führen kann, und absolut zuverlässig ist,
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein anständiger Herr erhält
in einem bürger-
lichen Haushalte.
Näh. in der Exped.

Schönes möbl. Zimmer

zu vermieten. Dorperstraße 68.
In anständigem Hause erhalten einige
junge Leute Kost u. Logis.
Kaiserstraße 39.

Schöne Wohnung von 5 Zimmern
untergebracht in einem bürgerl.
Haus, mit allen Bequemlichkeiten, sofort oder später
an stille Familie zu vermieten. Näh.
bei Rob. Kranz, Klempner, Weststr. 3.

Gesucht von einem Brautpaar
von 2-3 Zim-
mern, möglichen in der Nähe des
Südabteiles. Offerten unter R. 17
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

in anst. Privat-
haushalt mit voller
Pension gesucht. Offerten unter J.
Sch. 180 an die Expedition.

Beamter sucht pro 1. Mai 99 kleine
Wohnung, mit 3-5 Zim-
mern, in der Nähe der Stadt pr.
Garten. Off. u. K. S. an die Exp.

Schöne Wohnung von 5 Zimmern
untergebracht in einem bürgerl.
Haus, mit allen Bequemlichkeiten, sofort oder später
an stille Familie zu vermieten. Näh.
bei Rob. Kranz, Klempner, Weststr. 3.

Gesucht von einem Brautpaar
von 2-3 Zim-
mern, möglichen in der Nähe des
Südabteiles. Offerten unter R. 17
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

in anst. Privat-
haushalt mit voller
Pension gesucht. Offerten unter J.
Sch. 180 an die Expedition.

Beamter sucht pro 1. Mai 99 kleine
Wohnung, mit 3-5 Zim-
mern, in der Nähe der Stadt pr.
Garten. Off. u. K. S. an die Exp.

Wohnung

von 5 Räumen,
nebst Lager, per
Herbst oder Mai zu mieten oder ent-
sprechendes Haus zu kaufen gesucht.
Offerten unter C. S. 18 an die Exp.

Ein Brautpaar sucht Anfang Sep-
tember 2 Zimmer,
Näheres in der Expedition.

Kost u. Logis

für zwei anständige
Leute frei.
Näheres in der Expedition.

An der mittleren Kaiserstraße

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung, von 5-6 Zimmern,
welche sich für ein Speisegeschäft
eignet, für Mai 1899 gesucht.
Off. unter P. S. abzugeben i. d. Exp.

Anständige Leute können Kost und
Logis erhalten. Näheres
Dorperstraße 36.

Eine Wohnung

von drei Zimmern in besserem Hause
sodort oder später zu vermieten.
Zu erfragen Stöckerberg 12.

Wohnung gesucht.

Von einem Brautpaar wird in nächster
Nähe des Neumarktes eine schöne Woh-
nung von 3 Zimmern in best. Hause
per 1. Mai 1899 oder später gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter C.
K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut gelegenes Ladenlokal in
Solingen, zu jedem Geschäft ge-
eignet, auf Mai 1899 zu vermieten.
Off. unter V. G. 120 an die Exp.

Jünger ordentlicher Schuhmacher
findet sofort angenehme Stellung.
Näheres in der Expedition.

Pract. Zahn-Arzt
H. Kühnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Behandlungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen n. wissenschaftl. Grundsatz.
Brauchbarer Zahnersatz.

Schloß Küppelstein.

Aus Anlaß des hier selbst stattfindenden Jubiläumfestes des Westfälischen Bismarckbundes, Barmen, zu welchem ca. 2000 Teilnehmer angemeldet sind, bleibt mein Lokal am Montag, den 8. August, von Nachmittags 3^{1/2} Uhr ab für den übrigen Verkehr geschlossen.

Robert Sachsenröder.

Für Damen!

Amerikan. Kopfwäsche- u. Trocken-Apparat, anerkannt als das Beste zur Haarpflege, vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall, empfiehlt

Carl Wihl. Ann,
Goldstraße 6.

NB. Damen-Frisuren, Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, sowie größte Auswahl in fertigen Haarpöfen.

Alle

Nähschneidmaschinen sind zu reparieren und werden gründlich gemacht durch
J. B. Bunderly, Mechaniker,
Bupperstraße 41.



Musikinstrumente
für Orchester, Schule und Haus, Bestandteile, Musikalien, beste deutsche und echt italien. Saiten empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig

V. Schmitz, Solingen,
Kaiserstraße 123
und Goldschied.

Übernehme herrschaftl. Wäsche zum Waschen u. Bügeln, (sowie auch Herrenwäsche Fr. Gerhards, Holstentw. b. Bismarckstr. (Kr. Solingen). Bistkarte genügt, dann wird die Wäsche abgeholt und bingebacht.

Atelier
Paul Weyerstahl,
Kaiserstr. 17.
• Feinste Ausführung. •
Täglich geöffnet,
auch Sonntags.

1 pferd. Gasmotor zu kaufen gesucht.
Näheres bei **Wirth Hartmann,**
Solingen, Blumenstraße.

Haus für Fabrikanten passend für Mk. 13500, Mietshauswert 1200 Mk., Nähe der Schützenstraße zu verkaufen. Offerten unter N. G. 39 an die Expedition.

Ein Haus
Nähe Landrats-Amt nebst 2 Bauplänen für Mk. 18500 verhältnismäßig zu verkaufen. Mietshaus-Ginnahme Mk. 1250. Offerten L. M. 21 an die Expedition.

2 Geschäfts- u. Wohnhäuser,
zusammen 168 qm groß, in bester Lage Solingens, in unmittelbarer Nähe der Kaiserstraße, sind theilungsfähig unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter N. B. 20 bis zum 10. d. Mts. postlagernd Solingen erbeten.

In der Nähe des Amtsgerichts ist ein schönes herrschaftliches

Wohnhaus,
welches sich mit 6% verzinst, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. M. 1200 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gabe an der 1. Feller, Flora, Nord- und Kattenbergerstraße mehrere schöne Wohnhäuser unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Florastr. 79.**
G. erf. mit guten Zeugnissen vers. Zweitwärtiger sucht auf 1. Oktober Stelle. Näh. **Florastr. 79.**

Um für die binnen Kurzem eintreffenden Herbst- und Weihnachtssendungen genügend Platz zu schaffen, veranstalte ich auf **kurze Zeit** vom 8. cr. ab einen

grossen Ausverkauf

und gewähre während desselben auf die anerkannt niedrigen Preise meiner sämtlichen Artikel einen Rabatt von **10 %**.

Ausserdem sind sehr viele Artikel noch wesentlich mehr im Preise reduziert.

Es bietet sich somit günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in **Haushaltungsgeschirren, Geschenken, Luxuswaren etc.** auf längere Zeit zu decken.

Auf eine grosse Parthie besserer **Coffee- und Tafelservice,** sowie **Cristallsachen** in nur reiner Waare mache besonders aufmerksam.

AUG. PEITZ, Glas- und Porzellan-Niederlage.

Schloss Küppelstein.

Aus Anlass der Eröffnung der Haltestelle Gildenwerth morgen, Sonntag, den 7. August, Nachm. von 3^{1/2} Uhr ab:

Grosses CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle

der Solinger Freiw. Feuerwehr,
Kapellmeister Herr Steinmetz.

Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Terrassen sind Entree frei.
Hierzu ladet ergebenst ein **Rob. Sachsenröder.**

NB. Nur der Sonntagszug 3³⁰ ab Solingen hält nicht in Gildenwerth.

Wald-Solinger Schwimm-Verein.

Sonntag, den 7. August 1898, Nachm. punkt 3^{1/2} Uhr:

Großes Schwimm-Fest

im Hohenzollernbad, Eigen bei Wald, bestehend in:
Wettswimmen, Springen, Tauchen
und humoristischen Aufführungen.

unter Mitwirkung
der Vereine des Verbandes Westdeutscher Schwimm-Vereine.

Während des Schwimmfestes:

Grosses Concert,

ausgeführt vom
Solinger städtischen Orchester.

Ende des Schwimmfestes gegen 7 Uhr.

Darauf:

Nachfeier, Preisvertheilung

und Gesellschafts-Ball

im Lokale des Herrn Richard Schmidt, Wangenberg.

Hochachtung

Der Festansschuss, Der Vorstand.

Drachenquelle

Bad Honnef a. Rhein.

Natürl. kohlensäure Mineralbäder. Mineral-Staubbäder,
Douchen, Inhalatorium, Wasser-Verstand.
Aufträge nimmt entgegen Die Kur-Direction.

Eine grössere Anzahl Arbeiter jeder Art

sucht für dauernde Beschäftigung

Eisen-Industrie zu Menden u. Schwerte.

Schwerte i. Westf.

Billig! Billig! Billig! Cigarren.

1000 Stück zu Mk. 20, 25, 30, 35, 40, 45,
50, 55, 60, 70, 80, 90 und 100 Mk.

Bei Aufgabe von Referenz. 2 Monat Ziel.

L. Kollhage, Herford.

Schauenster-Falousten,

empfehlenswertes System,
Hermann Müller,

Düsseldorf, Schützenstraße 19.
Ein properes Dienstmädchen ge- | Zimmer mit Frühstück zu ver-
sucht. S. Bremen, Kaiserstr. 46. | mieten. Näheres in der Exped.

Wohlthätigkeits-Konzert

am Sonntag, 7. August, Nachmittags 5^{1/2} Uhr,
in der Sankt Sebastianus-Schützenhalle,

bestehend in
Vokal- und Instrumental-Konzert,
unter Mitwirkung der löbl. Gesangsvereine:
M. G. V. „Sängerkreis“ Solingen, „Großhann“ Dorperhof, „Hoffnung“ Feld,
„Philomela“ Solingen und des Dorperhofer Turn-Vereins.

Nachher: **BALL.**
Getränke nach Belieben. — Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der
Kasse 40 Pfg. **Das Fest-Komitee.**

Stübchener Kirmes.

Alles da!

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. August:
Grosses Concert

der berühmten Volksänger-Truppe von Wilh. Remling.

Dienstag, den 9. Aug., Nachm. 4^{1/2} Uhr:
Kaffee-Kränzchen

in bekannter Güte.

Später: **BALL.**

An allen Tagen großes

Preis-Regeln
auf der neu angelegten hochliegenden
Regelbahn.

Schöne schattige Lauben
stehen zur Verfügung.

Mittwoch: **Grosser Ringkampf.**
Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.

Hierzu ladet ergebenst ein
Ang. Blankennagel, Stübchen.

Höhscheid-Neuenhof.

Während der Kirmestage findet bei mir

grosses Garten-Concert

sowie Abends **BALL** statt.

Entree frei. Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Stadt-Kapelle.

Dienstag, den 9. August, Nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Kränzchen, nachher Ball.

Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung
ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

C. Hensing.

Höhscheider Kirmes.

Am Sonntag, den 7., und Dienstag, den 9. August findet in meinem Lokale

öffentlicher Ball statt.

Dienstag Nachmittags um 4 Uhr:

Gemeinschaftliches Kaffeetrinken.

Fritz Radenberg, Neuenhoferstraße.

Stotter Kirmes.

Sonntag, den 7. August und Dienstag, den 9. August
findet in meinem Lokale

öffentlicher Ball statt.

Dienstag, Nachmittags 4 Uhr:

Kaffeekränzchen,
wogu freundlichst einladet **Wwe. Gust. Duisberg.**

Gleichzeitig empfehle meine Gartenanlagen und Regelbahn.

MAGGI zum Würzen der Suppen, in Original-Fläschchen
von 35 Pfg. an zu haben bei

H. P. Weber,
Kölnerstraße.

Nach Auswärts wird ein tüchtiger, Junger Mann mit guter Hand-
selbstständiger **Fahrrad-Schreiner** (schon seit 10 Jahren) auf Komptoir,
macher, der später Meisterstelle erhält, Bureau oder Lager. Gef. Offerten unter
gejucht. Dff. u. F. G. 100 an d. Exp. | Sch. 500 an die Exped. d. B. erbeten.

Nordstädtischer Schützen-Bund, Solingen.

Sonntag, den 7. August cr.:

Schluss des Saison-Schiessens.

Nachmittags 5 Uhr:
Vorstands- u. Festkomitee-Sitzung.

Nachdem:
Königs-Schiessen.

Vorstand und Festkomitee ist
bei Strafe verpflichtet, sich am
Königsschießen zu betheiligen.

Der Vorstand.

Berein der Reider
eingetragter **Reiter.**

Versammlung
am Montag, den 8. August cr., Abends
7 Uhr im Vereinslokale.

Tages-Ordnung liegt vor.

Der Vorstand.

NB. Laut Beschluss der letzten General-
versammlung haben Mitglieder, welche
länger als 5 Monate Beiträge rück-
ständig sind, keinen Anspruch auf
Stimmrecht.

Führer-Berein,
Solingen.

Sonntag, den 7. August, von 5 bis 6 Uhr:

Empfang der Beiträge.
Von 6 bis 8 Uhr:

General-Versammlung.
Tages-Ordnung liegt vor.

Jedes Mitglied wird gebeten, pünkt-
lich zu erscheinen. Der Vorstand.

Solinger Muschelhaus.

Täglich frische Muscheln.

Mein Abgab bürgt für frische Waare.

G. Kirschner,
Kaiserstraße 29.

Empfehle bestens

Kaiser-Cognac!

Gelegentlich geküpte preiswürdigste Marke.

Gutachten.

„Kaiser-Cognac“ ist als ein sehr reines,
kräftiges, wohlgeschmeckendes, die Ver-
dauung anregendes und besonders be-
träumliches Getränk zu empfehlen.

18. 11. 1895. **Dr. Kayser,**
Gerichts- und Sanitäts-Richter.

Preise: 1/2 Literflasche Mark 3.00
1.70

H. C. Kuecht.

Grundstücke

in Größe von 20—100 qm.

in schöner gesunder Lage, preis-
werth zu verkaufen.

Näheres Kaiserstraße 56.

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

a. 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht.

Dr. George Kothe Nachf. Berlin.
In Solingen bei **Hermann Japp.**

Zacht u. Legehühner

oder
fleisch. Eierleg. versend.

Godesberger Geflügelhof
Godesberg a. Rhein.

Fusschweiss.

Schabell's antisept. Pasta

des wirksamsten aller Mittel seit
Jahren bewährt b. d. Kirmes ein-
gekauft, benimmt den Unrein all-
bekämpfend ohne es ganz zu
unterdrücken. Sparsam, er-
lich, unbeschädigt. Preis Mk. 1.—

General-Vertrieb:
S. Jochims & Co., Solingen.

Geht in Solingen bei Apotheker
Ergebelt.

Neuer Fruchtpreis, 5. August.

Weizen kleiner

engl. 1. Dual.

2. Dual.

Neuer Roggen 1. Dual. 13 50

2. Dual. 12 50

Hafer à 100 Kilo 15 60

Buchweizen 1. Dual. —

2. Dual. —

Rartoffeln à 50 Kilo Mk. 2—3

Neu à 50 Kilo Mk. 2—3

Luxemb. Neu à 50 Kilo 3,70

Mais-Schrot à 500 Kilo 20 —

Hagebrot à 500 Kilo 22 —

Butter per Kilo 2 20

Eier per Schock (60 Stück) 4 20

Rübel pr. 100 Kilo in Partien

von 100 Ctr. (ohne Faß) 52 —

Rübel pr. 100 Kilo faßweise

(ohne Faß) 53 50

Geröstetes Del pr. 100 Kilo

M. 3.— höher als Rübel

Preßkuchen pr. 1000 Kilo 96 —

Weizen-Vorbruch 00 à 100 Kilo —

Kleien pr. 50 Kilo 4 60

Raps trockene Waare 22,50 Mark.

Raps feuchte Waare 20.— Mark.

Ädel 1. Dual. 21.—, 2. Dual.

19.— Mark.

Poudre dépilatoire

nimmt jeden unliebsamen Haarschuch,
selbst den härtesten und dichtesten, durch
einfaches Auftragen und Wieder-
abwaschen vollständig fort, ohne jeden
Nachtheil für die Haut.

Geht nur bei

H. Bremer,

Colonia-Drogerie,

Kölnerstrasse 94.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 P., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 P.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Immobilien-Versteigerung.

Auf Ansehen der Erben der zu Kephberg, Gemeinde Gräfrath wohnend gewesenen verstorbenen Eheleute Carl Wilhelm Beck und Henriette geb. Höfermann, wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag, den 9. August 1898, Nachmittags 6 Uhr im Lokale des Mitinteressenten, Gastwirthes Carl Beck in Wald,

das zum Nachlasse der genannten Erblasser gehörige, zu und bei Kephberg, Gemeinde Gräfrath, gelegene Ackerstück, öffentlich zum Verlaufe ausstellen und dem Meistbietenden bei erreichteter Tare von 12000 M. definitiv zuschlagen. Zu dem Gutstücken gehören: Hauptwohnhaus Nr. 31, Wohnhaus Nr. 30, Scheune und Stallungen, 28 Are 2 Meter Hofraum und Hausgarten, 29 Are 67 Meter Wiese, 4 Hektare 11 Are 48 Meter Ackerland und 2 Hektare 95 Are 53 Meter Holzung und Weide.

Die Verkaufsbedingungen sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu erfahren.

Solingen, den 16. Juli 1898.

Der Königl. Notar: Rosenbaum.

Bergischer Bankverein,

Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins, Solingen.

Eröffnung laufender Rechnungen zu coulantem Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Devisen-Geschäft zu äusserst vorteilhaften Bedingungen.

Check-Verkehr provisorisch frei.

Annahme von Spargeldern bei 2-4 % Verzinsung, je nach Kündigung.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, kommunaler und industrieller Werthe.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.

Vermietung von Stahlblechen zur Aufbewahrung von Werthpapieren etc. unter eigenem Verschluss des Miethers.

Veruchen Sie

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3
a Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfd. in 1/2 Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,
Kaufhaus „zum goldenen Adler“,
Kaiserstrasse 132 rechts.

Haben Sie eine Wäscherin,



welche die Wäsche nicht zu Ihrer Zufriedenheit blendend weiss wäscht, so lassen Sie schleunigst

Cheegarten's Leinenseife holen.

Überall käuflich.



„Matador“

bester und praktischer Kostenträger der Gegenwart und Zukunft!

Kein Rutschen, kein Rosten mehr!

Keine vorzeitige Abnutzung, wie bei Trägern mit Schnallen, sondern überraschende Haltbarkeit, daher der billigste Träger!

In Solingen nur zu haben bei:

Ernst Loehr, Bandagist,
Hofgartenstrasse.

Gas- und Benzin-Motore,

Syst. Benz.

Die Motore zeichnen sich durch einfache Bauart und geringsten Gasverbrauch aus, und sind unstreitig als billigste Betriebskraft zu empfehlen.

Über 100 Motore von 1-10 HP. sind im hiesigen Industriebezirk in Betrieb. Illustrierte Preislisten durch

Welcker & Cie., Solingen.

Damen-Kleiderstoffe

aus reiner Wolle, Halbwolle, Wolle mit Seide, Waschstoffen.

Spezial-Haus
I. Rang.
12 eigene Verkaufshäuser.
täglich Eingang
preiswerter Neuheiten.

Ültzensche
Wollenweberei
mechanische
Kleiderstoff-
Fabrik
Gera.

Verkaufshaus: Elberfeld, Wallstr. Nr. 26.

Zeit und Geld

erspart bei zunehmender Kundenschaft jede Wäscherin, welche statt der nachgewiesenen geringwertigeren Seifenpulver und Wasch-Extrakte nur:

Männer & Wirth Seifen-Extract mit dem Pferd

anwendet. — Derselbe ist ebenso vorzüglich für den Hausputz, wie für die Wäsche und ein absolut sicheres Desinfectionsmittel.

Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: Robert Löbner, Solingen.

Haus Hohenscheidt bei Solingen

liefert täglich zwei Mal frei in's Haus:

Prima Vollmilch,
beste Kindermilch in Flaschen,
à Liter 20 Pfg.

feinste Centrifugen-Süßrahmbutter,
Buttermilch und täglich frische Eier.

Bestellungen direkt oder an den Milchfutcher erbeten.
Die Kühe stehen unter der Kontrolle des Herrn Kreisveterinär Dr. Friedländer in Solingen.

E. vom Scheidt.

Centralpunkt.

Größtes

Garten- und Vergnügungs-Lokal Remscheids

Gleich am Kreuzungsweg nach Burg und Halperre.

Prachtvolle Gartenanlagen mit schattigen Lauben u. Spaziergängen.

Großer Saal mit Flügel und Bühne.

Schöne Veranda und Gesellschaftsräume.

Jeden Sonntag: Grosses CONCERT. Eintritt frei.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Jeden Mittwoch: Kaffee-Restaurant.

Galte mit Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Herrnsprecher Nr. 159. Albert Pickardt.

Telephon Nr. 36.

Telephon Nr. 36.

Kaisergarten — Merscheid.

Wirklich größtes u. schönstes Vergnügungslokal

hält sich allen Vereinen, Schulen, Gesellschaften und Ausflüglern bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Hugo Stader.

Nuellens Hotel

vis-à-vis dem Eisenbrunnen.

Pensions-
preise
für
Kurgäste.

Aachen

Vorzugs-
preise
für
Geschäfts-
reisende.

Zimmer ab 3 Mk., in der Dependence ab 2 Mk.
mit 3 Badezimmern und Dependence verbunden.

Altrenommiert. Comfortabel. Solide Preise.

Bauttechnisches Bureau.

Zeichnungen, Entwürfe, Kostenanschläge, Revisionsberechnungen, Bauleitungen etc. bei sorgfältiger Ausführung billigst.

C. R. Schmidt, Architekt,

Oststrasse 13, in der Nähe d. kgl. Amtsgerichts.

Grünwald.

Morgen, Sonntag, den 7. August cr., Nachm. punkt 5 Uhr:

Grosses
Militär-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 53 aus Köln,

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn R. Graunow.

Programm.

- 1) „Der schneidige Marinellieutenant“, Marsch v. Klog.
- 2) Ouverture zu „Stradella“, v. Flotow.
- 3) Einleitung zur Oper „Cavalleria“, v. Mascagni.
- 4) „Gata Morgana“, Walzer v. Strauss.
- 5) Ouverture zu „Leichte Cavallerie“, v. Suppé.
- 6) „Wiener Blut“, Walzer v. Strauss.
- 7) Pilger-Gesang und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“, v. Wagner.
- 8) Polka aus „Der Bettelstudent“, v. Müller.
- 9) Ouverture zu „Die Amazone“, v. Kiedler.
- 10) Reiteredellen, Walzer v. Ivanovici.
- 11) Mein Lied, v. Schubert.
- 12) „Mit Gott für König und Vaterland“, Polka v. Redding.
- 13) Ouverture „Deutsche Burschenschaft“, v. Heidl.
- 14) Espana, Walzer v. Beethoven.
- 15) „Das Bergheimniss“, v. Suppé.
- 16) „Im schönen Elbflorant“, Polka-Mazurka v. Schröder.

Entrée 40 Pfg. Programm an der Kasse.

Dankendanken haben Gültigkeit.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Ernst Stöcker, Vohwinkel.

Prima Kernlederriemen,

Eichenloß-Gerbung, aus reinen Rückenstücken gearbeitet, doppelt gestreckt und schnurgerade laufend.

Specialität:

Dynamo-Riemen

nur gekittet, ohne Naht oder Riemen.

Lager in

Baumwoll- und Kameelhaarriemen etc.

Vertretung u. Lager in Solingen: Herm. Hölterhoff.

Berger's

„Ideal“

Speisechocolade

Robert Berger, (Carton à 8 Tafeln 50 Pfg.)

Niederlagen bei: Alb. Burchard, Conditior, Aug. Kühn, Conditior, Fr. Lemaire, W. Laubach, Conditior, Oscar Wolferts, Conditior.

Politische Wochenübersicht.

Das Dahinscheiden des Fürsten Bismarck drängt, wie selbstverständlich, alle anderen politischen Geschehnisse in den Hintergrund. Jeder Deutsche, der sich auch nur noch einen Funken von Nationalgefühl bewahrt hat, war tief ergriffen von der Trauerkunde, die in der Nacht zum Sonntag aus Friedrichsruh gemeldet wurde. Nicht an der deutschen Grenze macht die Trauer Halt; aus allen fünf Welttheilen sind Trauer- und Beileidskundgebungen nach Berlin und Friedrichsruh gelangt. Die Presse aller zivilisierten Völker hat dem entschlafenen großen Staatsmann Nachrufe gewidmet und nur wenige Blätter ließen sich durch Parteiverbissenheit und nationalen Haß davon abhalten, seine Größe zu würdigen.

Als der Kaiser, der in Bergen in Norwegen weilte, die Kunde von dem Ableben Bismarcks erhielt, unterbrach er seine Nordlandsreise und kehrte sofort nach Deutschland zurück, um Abschied von dem Entschlafenen zu nehmen. Die Kaiserin aber gab ihre Betheiligung an der Vermählung ihres Bruders des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea von Coburg auf und eilte nach Kiel, von wo sich beide Majestäten nach Friedrichsruh begaben, um der schlichten Beisetzungsfeier am Sarge des alten Kanzlers beizuwohnen. Ja, einfach und schlicht war diese Feier, so gar nicht angemessen der Größe und Bedeutung des Helden. Außer dem Kaiserpaar nahmen fast nur die Angehörigen des Verbliebenen daran teil. Für eine größere Betheiligung wäre auch kein Raum gewesen. Und zudem kam auch das Ableben des Fürsten den Mitgliefern seiner Familie auch recht überaus. Die Verklammerung in dem Bestinden, die wenige Tage vor dem Tode eingetreten war, schien begehrt; der Reichskanzler hatte sich wieder zur Familientafel eingefunden, die gewohnte lange Pflanzschmiede wieder und der Arzt des Fürsten, Geheimrath Dr. Schweninger, hatte Friedrichsruh verlassen, um einem anderen Kranken seinen Rath zu theil werden zu lassen. Da, am Sonnabend Nachmittag trat abermals eine Verklammerung mit Anfallen von Bewußtlosigkeit ein. Um 11 Uhr Nachts entschlummerte Fürst Bismarck, nachdem kurz vorher Dr. Schweninger zurückgekehrt war, der nicht mehr helfen, nur konstatiren konnte, daß das Leben entflohen sei.

Die Familienangehörigen hatten vom nächsten Tage ab einen schweren Stand. Es war ihnen nicht vergönnt, sich ruhig ihrem Schmerz überlassen zu können. Der Entschlafene gehörte ja nicht bloß ihnen, sondern seinem Volke, ja der Welt. Aus allen Richtungen der Winde, von gekrönten Häuptern, Staatsmännern, Politikern, von Vertretern aller Kreise des Volkes aus dem Inlande und Auslande liefen Beileidstelegramme, Anfragen wegen der Beisetzungsfeier, Blumen und Kranzspenden u. s. w. u. s. w. ein. In vielen Fällen mußte Antwort erfolgen, außerdem mußten allerlei Anordnungen getroffen und vieles erwogen werden. Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen das Schloß zu Friedrichsruh gegen die Außenwelt förmlich abgesperrt wurde.

Der Sarg mußte noch vor der Trauerfeier geschlossen und gelbteit werden; gesundheitsliche Rücksichten erforderten dies und ärztlicherseits mußte darauf bestanden werden. So ist es auch dem Kaiser und der Kaiserin nicht vergönnt gewesen, noch einen Blick auf den Toten zu werfen. Die Angabe, Fürst Bismarck habe bald nach seinem Tode sehr entsetzt ausgesehen, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Maler Lenbach, der Gelegenheit hatte, den Toten zu sehen, noch bevor sich über demselben der Sargdeckel schloß, berichtet das Gegentheil.

Der Kaiser hatte beabsichtigt, den Fürsten Bismarck im Dome zu Berlin zur letzten Ruhestätte der Fürsten aus dem Hohenzollernbaule zu lassen, und er hatte auch sonst größere Trauerfeierlichkeiten in Aussicht genommen. Fürst Bismarck hatte aber bei Lebzeiten angedeutet, daß man ihn im Sachsenwalde sein Grab bereite, und ebenso hatte er den Wunsch hinterlassen, ohne jeden großen Pomp beigesetzt zu werden. Der Kaiser hat die Wünsche gekehrt. Fürst Bismarck wird mit seiner Gemahlin vereint in einem einfachen Mausoleum ruhen, welches auf einem Hügel gegenüber dem Schloß von Friedrichsruh errichtet wird. Die offizielle Trauerfeier aber ist auf eine Feier in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin beschränkt worden. Der Kaiser hat ferner seiner Trauer, der seiner Verbundenheit und der des deutschen Volkes in einem Erlaß Ausdruck gegeben, in welchem er im Namen der Nation das Gelübde ablegt, daß was der große Kanzler unter Kaiser Wilhelm dem Großen geschaffen hat, zu erhalten und auszubauen und wenn es Noth thut, mit Gut und Blut zu verteidigen. Von den Dingen draußen in der Welt ist nicht

allzuviel zu berichten. Der spanisch-amerikanische Krieg neigt seinem Ende zu, die Friedensverhandlungen haben begonnen, Amerika hat seine Bedingungen gestellt und so hat die spanische Regierung nicht umhin müssen, so hat doch die spanische Regierung nicht umhin können, dieselben im Prinzip anzunehmen und sie hat sich nur noch Auskunft über eine Anzahl Einzelheiten aus Washington erbeten. Don Carlos und seine Anhänger sind mit dem Friedensschluß nicht einverstanden und stehen anscheinend auf dem Punkte, ihre für den Fall des Friedensschlusses ausgesprochene Drohung mit Revolution zu verwirklichen.

Die Differenzen zwischen Deutschland und Rußland, wegen der russischen Gütereinfuhr sind gehoben. Die von russischer Seite als Repressalie angeordnete Zollrückzahlung für Lederwaren und Cellulosewäse aus Deutschland ist zurückgenommen.

In Frankreich dreht sich nach wie vor Alles um Dreyfus, Esterhazy, Picquart und Zola. In dem Prozeß der Zola gegen den Redakteur Judet und das „Revue“ wegen Verleumdung seines Vaters angeklagt hatte, hat sich das Justizministerium im Widerspruch zur Staatsanwaltschaft für zuständig erklärt und die Angeklagten zu größeren Geldstrafen, Schadenersatz und zehnmaliger Veröffentlichung des Urtheils verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid. 5. Aug. Der Oberbürgermeister erläßt einen Aufruf an die Bürgerschaft, in welchem in Erfüllung einer Ehrenpflicht gegen den Fürsten Bismarck um freiwillige Gaben für die Errichtung eines Bismarckbundes in den südlichen Anlagen ersucht wird. Innerhalb der Bürgerschaft sollen Listen zur Zeichnung der noch fehlenden Summe aufgestellt werden.

Barmen. 5. Aug. Gestern Nachmittag wurde der Lokomotivführer Kemper vom Rittershauser Personal, als er in Gesellschaft seiner Frau den Karleplatz passierte, ganz unerwartet von einem Unwohlsein befallen, infolge er auf der Stelle zusammenbrach. Er wurde, wie die „Barm. Ztg.“ berichtet, in das zunächst gelegene Haus gebracht, wo er infolge eines eingetretenen Herzschlages in den Armen seiner Frau farb. Der hinzugerufene Arzt konnte nur das Tod feststellen.

Köln. 4. Aug. Heute Vormittag brach in einer chemischen Fabrik im benachbarten Ralt ein Mauergerüst zusammen und stürzte dabei die darauf befindlichen Mauer aus einer Höhe von 4 Metern zur Erde. Einer der Arbeiter wurde schwer, die anderen leicht verletzt.

Altenhagen. 4. Aug. Als Opfer ihres Berufes starb gestern eine barmherzige Schwester im Alter von 24 Jahren an Typhus, den sie sich bei der Pflege eines berarigten Kranken zugezogen hatte. Die Schwester war erst seit 5 Wochen im hiesigen Krankenhaus thätig.

Dortmund. 4. Aug. Ein ruchloses Verbrechen ist vor einigen Nächten verübt worden. Als der kurz nach 10 Uhr fahplanmäßige Personenzug die Station Langendreer passierte, hörte der Lokomotivführer plötzlich unter der Maschine ein starkes Krachen; der Zug wurde zum Stehen gebracht, und man gewahrte, daß mehrere starke Holzstücke quer über die Schienen gelegt waren. Das Hinderniß wurde beseitigt, und der Zug fuhr mit erheblicher Verpätung weiter. Kurze Zeit später beging der Wirt der Strecke ein Verbrechen, das wieder mehrere schwere Holzstücke über die Schienen gelegt waren. Diesmal war es anscheinend auf den D-Zug abgesehen, der wenige Minuten später die Stelle passieren mußte. Die Polizei stellt die umfassenden Nachforschungen an, um des Täters habhaft zu werden.

Büdingen. 4. Aug. Vom Zuge überfahren wurde hier der Weichensteller Schöler. Derselbe revidierte Abends die Strecke auf dem zweiten Gleise, als ein Güterzug, von Haltern kommend, welcher sonst auf dem dritten Gleise einfuhr, herangebraust kam und den Mann erfaßte. Er befand sich noch die Geistesgegenwart, sich eine kurze Strecke an der Maschine festzuklammern, bis ihn die Kräfte verließen und die Räder über ihn hinwegrollten, Kopf und Brust unter sich zermalmend.

Barndorf. 4. Aug. Ueberfallen und in schrecklicher Weise mißhandelt wurde hier ein etwa 7-jähriges Mädchen. Rittersleute fanden daselbst jammern am Wege. Offentlich gelang es, des ruchlosen Täters habhaft zu werden.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. 4. Aug. Ein Einjährig-Freiwilliger eines hiesigen Regiments hat sich großer Fahrbahndiebstahl und Unterschlagungen in mehreren Fällen schuldig gemacht und zahlreiche Fahrbahndiebstahl-Institute am Kurfürstendamm geschädigt. Der sofort in

Untersuchungshaft genommene Freiwillige wird demnächst durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden.

— 5. Aug. Am Mittwoch Nachmittag spielten am Potsdamer Hafen bei der Schöneberger Brücke die drei und fünfeinhalb Jahre alten Söhne Otto und Fritz des Schlossers Jones. Otto wollte auf der Treppe einen dem Wasser zurollenden Ball fassen und fiel dabei ins Wasser. Fritz sprang dem Bruder nach, um ihn zu retten, verlor aber selbst das Leben. Der Schuttmann Werner der zufällig vorüberkam, warf Helm, Waffentrock und Stiefel ab, sprang ins Wasser und brachte allerdings mit eigener Lebensgefahr die beiden Kinder an das Land; aber Fritz war bereits todt. Otto kam nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein zurück. Das am Ufer zahlreich versammelte Publikum, das den Beamteten schon verloren glaubte, sollte dem braven Mann reichlichen Beifall.

Altona. 3. Aug. Ein entsetzliches Familien-drama hat sich heute Nacht hier in der Königstraße abgespielt. Der 53-jährige Schreiber Eidenbaum, ein jähworniger Mann, der seine Frau oft mißhandelte und bereits einmal den Versuch gemacht hat, sie zu erschlagen, kam Nacht in etwas angeeignetem Zustand nach Hause; ohne jegliche Veranlassung verfiel er, wie die „Weser-Ztg.“ berichtet, seiner schlafenden Frau mit einem Hammer mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf, so daß sie blutüberströmt und beunruhigt in der Bettel lag. In demselben Augenblick, als der brutale Mensch wiederum zu einem Hiebe ausfallen wollte, stürzte sein sechs-jähriges Schöndchen, nur mit einem Hemde bekleidet, in das Zimmer und warf sich weinend auf seine Mutter. Der Unhold schlug auch das unschuldige Kind zehner nieder. Inzwischen hatten Nachbarn die Polizei verständigt, die alsbald erschien und den Täter gefesselt abführte. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht; der Sohn bat verhältnismäßig nur leichtere Verletzungen davongetragen.

Breslau. 5. Aug. Infolge des Genußes giftiger Pilze ist in Carlowitz eine ganze Familie erkrankt. Zwei Kinder sind bereits gestorben, während der Zustand des Vaters fast hoffnungslos ist.

Gedanken und Sentenzen des Staatsmannes Bismarck.

Finanzielle Rücksichten müssen schweigen, wo es eine moralische Politik gebietet.

Das erste Erforderniß einer Regierung ist Energie.

Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten läßt sich immer noch regieren, bei schlechten Beamten aber helfen uns die besten Gesetze nichts.

Gesetze sind wie Arzneien, sie sind gewöhnlich nur Heilung einer Krankheit durch eine geringere oder vorübergehende Krankheit.

Die einzige gesunde Grundlage eines großen Staates ist der staatliche Egoismus und nicht die Romantik, und es ist eines großen Staates nicht würdig, für eine Sache zu streiten, die nicht seinem eigenen Interesse angeht.

Ich habe in allen Kämpfen nur eine Magnetenadel gehabt, die mich leitete. Das war das: was ich in jedem Falle für das Reichsinteresse erkannte, das habe ich vertreten, mochte die Fraktion, die ich dabei bekämpfte, mir nahe stehen oder nicht.

Doktrinäre bin ich in meinem Leben noch nie gewesen; alle Systeme, durch welche die Parteien sich getrennt und gebunden fühlen, kommen für mich in zweiter Linie: in erster Linie kommt die Nation, ihre Stellung nach außen, ihre Selbstständigkeit, unsere Organisation in der Weise, daß wir als große Nation in der Welt freistehen können.

Meine Ehre steht in Niemandes Hand als in meiner eigenen, und man kann mich damit nicht überkaufen; die eigene, die ich in meinem Herzen trage, genügt mir vollständig, und Niemand ist Richter darüber und kann entscheiden, ob ich sie habe.

Ich bin in keiner Weise für eine absolutistische Regierung, ich halte eine richtig geübte parlamentarische Mitwirkung für ebenso notwendig und nützlich, wie ich eine parlamentarische Herrschaft für schädlich und unmöglich halte.

Er nahm ihre Hände fest in die seinen. „Und nun sage mir, was Du gehst.“

„Ich höre, daß Du Lady Gordon heirathen würdest und daß ihr Geld Dich vor dem Bankrott retten sollte.“

„Vord Ryeburn bist die Jähne zusammen.“ „Also das sagt man, was meinst Du, Carmen?“

„Daß Du Lady Gordon liebst und sie Dich auch.“

„Und was dachtest Du von mir, als Du das hörtest?“

„Ich weiß nicht, ich war erst wie betäubt und konnte mich gar nicht bestimmen. Als ich den ersten Schmerz überwand, sagte ich mir, daß Du nicht auf zwei beirathen könntest, und ich wußte doch, daß Du mich liebst.“

„Ich danke Dir für Dein Vertrauen! Ich habe auch nie an eine Andere gedacht; es thut mir leid, daß Du davon gehört hast, aber einmal mußtest Du doch alle meine Sorgen kennen und theilen. Ich bin Dir nie untreu gewesen, aber ich habe viel durchgemacht.“

„Ist es wahr, daß Du räumst bist?“ fragte sie leise.

„Ja, mein Herz,“ erwiderte er.

„Und würdest Lady Gordon's Geld Dich retten?“

„Ja, aber ich beschäufliche nicht, es anzurühren.“

„Willst Du mir alles genau sagen, offen und ehrlich, damit ich weiß, wie es mit Dir steht?“ bat sie.

„Das möchte ich lieber nicht, Carmen, es hat keinen Zweck und würde Dich unnötig bekümmern.“

„Ich habe aber ein Recht, es zu wissen, Viktor, ich verlange Dein volles Vertrauen.“

Viktor erzählte Carmen alles; wie er nach Hause gekommen war, nur von dem Wunsch befehl, den Seinen seine Hirtin mittheilen und seine Frau zu holen, von den bitteren Kämpfen, als sein Vater im Sterben lag, und wie das Reich sich immer fester zusammengezogen hatte, bis er keinen Ausweg mehr wußte.

„Sobald ich meine Heirath bekannt hätte,“ sagte er, „würde das Verderben über uns hereingebrochen. Mir wäre das gleichgültig gewesen, denn ich hatte Dich, aber meine Mutter, Schwester, Lancedene, alles wäre verloren gewesen. Ich hab es von Tag zu Tag auf; denn ich wußte, es würde meiner Mutter das Herz brechen. Ich habe Dich keinen Augenblick weniger geliebt, aber die Schwierigkeiten mehren sich immer von neuem.“

Carmen's Gesicht wurde blaß, während sie zuhörte, und ein schmerzlicher Zug prägte sich darauf aus. „Und was wirst Du jetzt thun, Viktor?“ fragte sie.

„Zuerst mich mit Dir trauen lassen, mein Lieb,“ war die Antwort.

„Und dann,“ sagte sie traurig.

„Ich frage gar nichts darnach, ob eine Sache populär ist, ich frage nur darnach, ob sie vernünftig oder unmäßig ist; die Popularität ist eine vorübergehende Sache.“

„Ich gehöre nicht zu denen, die kalt auf die Lasten blicken, die dem Dürftigen auferlegt werden. Ich habe dazu zu lange auf dem Lande gelebt, um nicht zu wissen, was es heißt, wenn der arme Steuerzahler seinen Großen bringt und wenn er ihn in der Zeit der Noth bringt. Aber die Unabhängigkeit, die staatliche Freiheit, die nationale Ehre geht einem Volke, wie dem unsren, über Alles; ihr bringen selbst diese Armen freudig ihr Opfer.“

Wenn man nichts Besseres an die Stelle zu setzen weiß, für etwas, was einem nicht vollständig gefällt, so thut man immer, meiner Ueberzeugung nach, besser, der Schwere der Ereignisse ihre Wirkung zu lassen und die Sache einstweilen so zu nehmen, wie sie liegt.

Mit juristischen Theorien läßt sich auswärtige Politik nicht treiben.

Das Verfassungsleben kann nicht nach mathematischen, nicht einmal nach juristischen Regeln beurtheilt werden. Es ist eben ein beständiges Kompromiß.

Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteianfichten, man muß die Gesamtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind, in Abwägung bringen und aus dem Resultate dieser sich eine Linie ziehen, der eine Regierung als solche folgen kann.

So lange ein Faden an mir ist, will ich dem Vaterlande dienen.

Ruhig zusehen, daß das Deutsche Reich, welches ich mit Aufwand meiner Lebenskraft habe gründen helfen, zurückgeht, das vermag ich nicht.

Das Wesen eines revolutionären Standpunktes besteht immer darin, daß man das eigene Urtheil, das eigene Belieben über das im Staate geltende Gesetz stellt. Das Wesen der Reform im Gegensatz zur Revolution liegt in dem Bestreben, auf legalem Wege zu Änderungen des Gesetzes zu gelangen, letzterem aber zu gehorchen, so lange es gültig ist.

Ich schäme an dem ganzen Regime der neueren Zeit nichts so sehr als die absolute Öffentlichkeit; es soll kein Winkel des öffentlichen Lebens dunkel bleiben — hätte es auch nur die Folge, daß der „Fisch der hohen Meinung“, mit der die beste Verwaltung und Bureaukratie sich so leicht täuscht, einige Verminderung erleide.

(Bismarck als Wohlthäter.) Von einem Leser wird der „Nat.-Ztg.“ folgendes mitgetheilt. In der Schlacht bei Königgrätz wurden 3 Soldaten beide Augen ausgeschossen. Diese 3 blinden Invaliden leben noch heute. Sie sind der frühere Sergeant Weber (in Wittenberg), Trent (in Schöneberg bei Berlin) und Sentenberg (in einem Dorfe unweit Potsdam). Obgleich für diese 3 Männer vom Staate hinreichend gesorgt ist, so daß sie vor Noth und Entbehrung geschützt sind, ist vom Fürsten Bismarck doch noch ein Uebiges gethan worden. Als er nämlich nach der Schlacht von diesen Unglücklichen gehört hatte, bestimmte er sofort, daß aus seinen eigenen Mitteln eine jährliche Zulage von 300 Mk. an jeden ausbezahlt werde. Und was einst der Graf von Bismarck begonnen, das hat der Fürst von Bismarck bis zu seinem Tode fortgesetzt.

(Bismarck und Schweninger.) Dr. Schweninger wurde dem Fürsten durch den Abgeordneten Diege-Barb, einen Jugendfreund des Fürsten, zugeführt. Bismarck wollte von einem Wechsel in der Person eines Arztes lange nichts wissen. Schließlich arrangierte man es so, daß man endlich sein Jawort erlangte und den bereitgehaltenen Schweninger sofort in das Gemach Bismarcks einführte. Als der kranke Staatsmann am dritten Tage eine von Schweninger nicht erlaubte Speise essen wollte, nahm letzterer ihm den Teller vor der Nase weg und schüttete den Inhalt durch das Gartengitter. Bismarck war außer sich vor Wuth, dann lachte er trotz seiner Schmerzen über dieses energische Eingreifen. Bismarck schenkte von nun an dem neuen Arzte volles Vertrauen und befehlte ihm bis an sein Lebendende.

Der liebt ihn mehr?

Aus dem Englischen von W. von Schöna u. (21)

Es mußte also doch etwas Wahres an der Geschichte sein, sonst würden nicht so viele Menschen davon sprechen; aber sie wollte nicht mehr daran denken, bis sie Lord Ryeburn gesehen hatte. Eine große Ruhe war über das junge Mädchen gekommen, als ob alle Leidenschaft eingeschlafen, jede Sorge beseitigt wäre. Sie wunderte sich selbst darüber. Es war die Krisis ihres Lebens; ehe der Tag zu Ende ging, würde ihr Schicksal entschieden sein!

Sie dachte mit tiefer Betrübniß an ihre gängliche Verlassenheit; sie hatte auf der ganzen Welt keinen Menschen, den sie ihren Kummer aussprechen konnte, sie stand so ganz allein und das empfand sie an diesem Tage ganz besonders schwer.

Der Nachmittag war klar und schön, die Sonne schien so hell, und die Luft war warm, ohne drückend zu sein. Der Platz, den Lord Ryeburn zu ihrer Zusammenkunft genötigt hatte, war von hohen Bäumen umgeben und recht zu einem traulichen Zwiegespräch geeignet. Er war bereits dort, als Carmen kam, und ihr Herz schlug ihm entgegen. Wie konnte die alberne Geschichte, die sie gehört hatte, wahr sein, wie konnte er zwei Frauen lieben, wie daran denken, zwei zu heirathen!

Er hielt ihr beide Hände entgegen. „Mein Schatz,“ rief er aus, „Du bringst mir den Sonnenchein mit! Wie bin ich glücklich, Dich zu sehen; ich fürchtete schon, Du kämstest nicht kommen.“

Das war kein Mangel an Liebe; der Mann, aus dessen Augen die wärmste Leidenschaft leuchtete, konnte nicht im Begriff sein, eine Andere zu heirathen! Sie wiederholte sich das immer wieder, er liebte sie mehr denn je. „Gib mir einen Kuß, Carmen,“ sagte er, indem er neben sie hinkam, „es ist keine lebende Seele hier, die uns sieht.“

Er berührte ihre Lippen mit den seinen und nahm dann ein zusammengefaltetes Papier aus der Tasche, welches er ihr reichte. „Lies das, Carmen, es ist ein Consens vom Erzbischof, und wenn Du willst, können wir morgen getraut werden. Sieh! es ist Dir genau an, wir haben die volle Erlaubniß.“

Sie beugte ihr Gesicht über das Papier, ja hier war keine Täuschung möglich, es stand klar und deutlich da, daß Graf Ryeburn von Lancedene Carmen Erceß zum Weibe begehrt.

„Wie schön macht sich Dein Name auf dem Papier!“ fuhr er fort. „Carmen Erceß! Morgen um diese Zeit wird es heißen: Carmen Gräfin Ryeburn.“

Er hatte jeder Klugheit und Ueberlegung den Abschied gegeben, er wollte sie heirathen, was auch folgen würde. Armuth, Kummer und Sorgen wollte er lieber ertragen, als seine Liebe opfern; ohne Carmen leben konnte er nicht.

Sie sah ihn mit ihren schönen Augen an. „Willst Du mich wirklich heirathen, Viktor?“ fragte sie.

„Ja, gewiß, mein Lieb; es war doch nicht meine Schuld, daß Du nicht schon lange meine Frau bist.“

„Dann,“ fuhr sie ernsthaft fort, „willst Du nicht Lady Clara Gordon heirathen?“

„Um Gotteswillen, Carmen,“ rief er aus, „was meinst Du, wo hast Du den Namen gehört?“

Es ist doch etwas daran, sagte sich Carmen, sonst würde er nicht so erregt sein.

„Carmen,“ rief er wieder, „wie kommst Du zu der Frage? Nein, ich habe nie die Absicht gehabt, Clara Gordon zu heirathen. Du bist mein Weib und sollst es bleiben.“

Sie stand auf und legte ihre Hand auf seine Schulter. „Bist Du mir treu gewesen, Viktor?“ fragte sie, indem sie ihn ernsthaft ansah. „Ich weiß ja nicht, Du, aber es ist alles so wunderbar; seit Monaten glaube ich Deine Frau zu sein, und als ich in der Vorausschau nach England komme, sagst Du mir, daß die Heirath nicht gültig ist, daß wir beide frei sind. Dann höre ich, daß Du im Begriff bist, eine Andere zu heirathen; ich glaube es ja nicht, mein Geliebter, aber sage mir, daß Du treu bist.“

„Ja, das bist Du, Du würdest nicht so fragen, Carmen, wenn Du die Ryeburn besser kennst. Treu und wahr sind sie alle gewesen, und ich hoffe auch, Du hast nie im Ernst an mir gezweifelt.“

„Würdest Du dann noch leben?“ gab sie zurück.

„Und nun erzähle mir, wie Du diese Geschichte gehört hast.“

„Ist doch ein Körnchen Wahrheit daran?“

„Daß ich ein daran gedacht hätte, jemand anderen als Dich zu heirathen? Nein! Daß ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Gordon gekommen bin? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein süßes Lieb, ich schwöre Dir, daß jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir gehört hat, Du bist für mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen, meine ganze Sehnsucht zog mich zu Dir, ich bin Dir stets treu geblieben.“

„Ich glaube Dir, Viktor,“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“

„Daß ich ein daran gedacht hätte, jemand anderen als Dich zu heirathen? Nein! Daß ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Gordon gekommen bin? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein süßes Lieb, ich schwöre Dir, daß jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir gehört hat, Du bist für mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen, meine ganze Sehnsucht zog mich zu Dir, ich bin Dir stets treu geblieben.“

„Ich glaube Dir, Viktor,“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“

„Daß ich ein daran gedacht hätte, jemand anderen als Dich zu heirathen? Nein! Daß ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Gordon gekommen bin? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein süßes Lieb, ich schwöre Dir, daß jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir gehört hat, Du bist für mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen, meine ganze Sehnsucht zog mich zu Dir, ich bin Dir stets treu geblieben.“

„Ich glaube Dir, Viktor,“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“

„Daß ich ein daran gedacht hätte, jemand anderen als Dich zu heirathen? Nein! Daß ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Gordon gekommen bin? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein süßes Lieb, ich schwöre Dir, daß jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir gehört hat, Du bist für mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen, meine ganze Sehnsucht zog mich zu Dir, ich bin Dir stets treu geblieben.“

„Ich glaube Dir, Viktor,“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“

„Daß ich ein daran gedacht hätte, jemand anderen als Dich zu heirathen? Nein! Daß ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Gordon gekommen bin? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein süßes Lieb, ich schwöre Dir, daß jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir gehört hat, Du bist für mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen, meine ganze Sehnsucht zog mich zu Dir, ich bin Dir stets treu geblieben.“

„Ich glaube Dir, Viktor,“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“

*) (Bunte) Allerlei.

Die ganze Woche stand unter dem Eindruck des Hinscheidens unseres Solinger, Fürsten Bismarck. Man mochte Anfangs nicht glauben, daß die Nachricht wahr sei, aber als jeder Zweifel hinfällig wurde, da empfanden wir ein ähnliches Gefühl wie beim Tode Kaiser Wilhelms I. und Molke's. Sie sind nun alle 3 einander harmonisch und Thaten vollbracht, die nicht in Vergessenheit geraten, so lange noch ein Historiker den Griffel zu heben vermag. —

Solingen ist nun wieder ehrenvoller und ebenso stolz. Man geht hier mit dem festeren Recht sehr sparsam um, und das ist recht, denn eine leicht errungene Würde verliert an Werth. Wir werden daher wohl eine Weile warten müssen auf einen neuen Ehrenbürger, ich möchte im Augenblick auch nicht, wer würdiger wäre, erster Nachfolger Bismarck's zu werden.

Unsere Handelskammer hat Ende Juli einen Antrag an den hohen Bundesrath gerichtet um Zollbefreiung auf Fahrtrassen. Wir haben genügend Nachbauer im Lande — und auch in der Stadt —, um noch sehr häufig über die Grenze nach fremden Fabriken schauen zu müssen. Die Meisterschaft von Solingen und Westfalen ist bekanntlich auf einem in Solingen geborenen Redakten von einem Solinger; wahrscheinlich lassen sich darauf auch noch andere Meisterschaften heimbringen. Warum sollte das rabelnde Volk der Stadt nicht eben solche Meister erzeugen, wie das Singende? Der Solinger faßt alles ordentlich an! wenn er singt, so singt er ordentlich und rabelt er, so strampelt er ordentlich — daß der Grünewald der Welt nur so pumpt und die kleinen Kinder freischend zur Seite laufen. Den Import von Sängerknechten haben wir nun nicht zu fürchten, da bedarf es der Schutzgölle nicht, weil das ganze Volk genügend genug gebildet ist, um auswärtige Kunstgelehrte von dem einheimischen Silber rasch zu unterscheiden; anders aber steht es mit der Strampelmacherei, der man die innerliche Schwäche nicht leicht ansieht. Namentlich die vereinigten Jonathans jenseits des Ozeans leisten das Mögliche in Schundwaare, die dem deutschen Michel

billig, aber nach Qualität viel zu theuer angehängt wird. Wer den Amerikaner strampelt, der muß immer denken: Ich gebe der Nummer aus dem Lein und du kennst keine Gebiete auf der Straße sammeln und fortweise zur Reparatur in die Werkstätte des Herrn San. Rath Dr. Strammann in's Krankenhaus schicken. Wenn man Deutschland nicht bald von dieser trüben Hochfluth befreit, so schlage ich dem nächsten Radfahrergesellsch. zu befehlen, daß der Begrüßungsruf „All Heil!“ in Frageform verändert wird und zu laufen hat: „Alles heil?“ Unsere Handelskammer hat das ihrige gethan, solche Wendung zu verbieten.

Uebrigens weiß Uncle Sam, was er an Solingen hat. Er kennt die Messer, Gabeln und, so weit er nicht Temperenzler ist, auch die Korkzieher; von diesen sollen sogar manche Temperenzler recht fleißig Gebrauch machen, was ich nicht näher unterfragen will. Wenn er sich auch zur Zeit durch strenge Tarifaragraphen von uns abgefordert hat, so strengt ihn das keineswegs, Solingen zum Sitz eines Konsulats zu erheben. Das ist nun zwar nicht viel und kommt etwa darauf hinaus, als wenn die Eisenbahn unser braves Publikum über das Störbein der Grünewald der Welt zu schlagen liegendes Fragezeichen hinweist, daß es wagt, die liegenden Fragezeichen hinweist, daß der Konsul auch ordentlich in der Anwesenheit eines Konsuls recht angenehm, an die sich im ungehinderten Verkehr mit der großen Republik noch viel Angenehmes anschließen — kann. Der Konsul ist der Punkt auf dem i, vorläufig aber schwebt der Punkt ohne das Zeichen, dem er die Bedeutung giebt, in der Luft. Im Interesse unserer vielen Mägde, die in der Besichtigung der Eisenbahn liegen und die Tariffschlagbäume noch vor unsern Eisenbahnschlagbäumen fallen.

Eine weitere Ergründung hat Solingen in der theilweise vollendeten elektrischen Feuer-Alarmvorrichtung erhalten. Die Stadtväter hatten eingesehen, daß der Tageslärm einer verkehrsreichen Stadt vollstän-

Studium der Musik durchaus nicht noth that. Der elektrische Alarm macht nur dort Lärm, aber auch lästig, wo der „Lärmhahn“ sein Quartier hat. Der liebe Bürger, der diesem Lärm nicht angehört, wird höchstens kaum noch erfahren, wenn es Nacht irgendwo gebrannt hat; und die Brände selbst müssen schon im Entwicklungsstadium des Feuerbrenns sterben, so schnell wird ihr Würgengel in Gestalt der elektrischen aus den Federn gerasselt. Feuerwehre erscheinen. Da verlohnt es sich für das Feuer eigentlich gar nicht mehr, überhaupt noch anzufangen, namentlich wenn dem Sengerich das Sengbachtwasser in nie versiegender Fülle erst auf die Fackel rückt. Der große Fortschritt ist also unverkennbar und wer ihn nicht anerkennt, der erkennt überhaupt keinen Fortschritt. — Jetzt habe ich genug der Weisheit ausgekratzt und komme zur Fabelzeit im

Allerlei Kleinram.

Wenn wahr ist, was sie und die Zeitungen berichten, so blühen schon recht bald die reichsten Ausichten; zu 1000, 1000 auch, so lese ich mit Beiden, werden in nächster Zeit Banknoten ausgegeben; ganz funktelnagelne ist die meiste rare und doch von Jedermann bei gewöhnliche Waare. Das Interesse will ich nun etwas einfaches und aufmerksamer darauf auch nie freunde machen; denn nicht immer kann man, wie man wünscht, ausführen und seinen Lagerstand in Noten kompletieren; bedenkst das, laßt die Gelegenheit nicht rosten und sichert jetzt Euch einen Banknotenposten. Schenkner darf ich zwar, so glaub ich, kaum mich nennen, doch hoffe ich so viel von Waaren auch zu kennen, daß ich Euch, die ihr seid unerschrocken, was zu wählen, Noten zu 1000 M. besonders möcht empfehlen. Von dieser Sorte mir die Schreibmappe zu füllen, darnach steht lange schon mein Sehen und mein Willen; doch wie das Sehen auch erfüllt alle mein Sinn, ich scheide wenn ich scheide, banknotenlos von Hinnen, bis jetzt nutzte nichts das Haren und das Hoffen, Banknoten sind bei mir noch niemals eingetroffen. Lust aber durch mein Pech auch hindern nicht im Streben, und wird dann nichts daraus, der Wahn ist schon im Leben. — Die Vegetarier erfuhr wohl mit Grauen, wie viel die Solinger an

Fleischwaaren verschmausen. Das Publikum entbehrt in allen seinen Schichten das Fleisch nicht gern zum Kohl, zu Sauerkraut und Frischlingen; es ist der Meinung fest, daß Schinken, Karbonaden, Filet, Roastbeef und Würst dem Menschen nicht viel schaden. Darin müssen sie sich, die Pflanzener, finden und ruhig nehmen auf, wenn Zahlen uns verführen, daß jeder Solinger (ne selbst nicht ausgeschlossen) rund fünfzig Kilo Fleisch im Jahre hat genossen! Dazu muß aber noch das Fleisch gerechnet werden, das Solingen gewonnen von rund dreihundert Pferden. Man sieht hieraus mit Recht, daß trotz der schlechten Zeiten der Appetit auf Fleisch verblieb bei unsern Leuten. — Kreissekretäre meist konnt als Erörner zählen, wenn Bürgermeister man im Kreise mühte wählen; das galt als Regel fast, bis Wighelden begonnen und eines andern sich beim Wählen hat begeben; ein Sekretarius gewann zwar auch die Geister, die zu der Wahl beizug zum neuen Bürgermeister, doch ein Stadtschreiber ist, der den Preis errungen und auf den hohen Sitz mit Wuth sich hat geschwungen. In Gräfrath war bisher er im Gemeindefache; jetzt thronet er als Chef von unserm Sengbachtische jenseits dem Wupperstrom; Solingen muß sich stellen auf guten Freundesfuß mit ihm in allen Fällen, er könnte später fluch das Wasser noch abgraben, das auf Wighelden's Flur wir jüngst gefunden haben. Man sieht, Solingen hat, daran ist nichts zu lachen, Verbeugung links und rechts, vor- und rückwärts zu machen. — Ich könnte machen Schluß, erwähnt ich noch zum Spaß, daß wieder mal umgibt die Geister Donaustränge. In Gräfrath's Stadtrath hat man legtes Mal vernommen, die Angelegenheit sei „bald“ zum Schluß gekommen. Die Intenstränge, die deshalb sich oft ergossen, die Reben im Stadtrath von den Herrn Bürgermeistern, der sonst je Kraftaufwand von andern scharfen Geisern, die Kinder dort im Dreck, der Schnupfen in der Nase, was Vater mit dem Ohm ergabte sich beim Glase; all das giebt uns ein Bild und Handlung in der Waise zu einem Lustspielstück über die Donaustränge.

Gottlieb.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Mark.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Haupt-Niederlage bei

H. E. Dahmann, Solingen.

Achtung! Achtung!

Heutiger Eierpreis:

per 100 St. 41.50, pr. 100 St. 4.65, per 10 St. 0.48.

Solinger Eier-Engros-Geschäft.

Blumenstraße 96 (cr. Burgstraßen-Ecke).

Schutz-Mark.

Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisverkört auf allen öffentlichen Ausstellungen.

Aerztliche Ratschläge empfehlen als wohltuendes Getränk bei Magendure, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Schulze & Pickert, Solingen.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Abt. I. Fabrik von Eisenwaren Bau- u. Kesselarbeiten

Abt. II. Zimmerthüren und Zubehör

Abt. III. DACHDECKER

Abt. IV. FABRIK von A. SIEBEL'S Patent-Asphalt-Blei-Jasolir-Rollen.

Abt. V. PRIMA STABIL-TEER u. TERPEN ALLEN ART.

Abt. VI. FABRIK von A. SIEBEL'S Patent-Asphalt-Blei-Jasolir-Rollen.

Abt. VII. Prospekt aller Abtheilungen gratis

Mangenberg Molkerei

und Wirthschaft

hält ihre

schattigen Gartenanlagen

Ausflügeln, Familien u. bestens empfohlen.

Ausflügeln pikantes Glas-Bier, reine Weine, sowie frisch gebackene Kaffee in bekannter Güte.

Hrch. Pritschau.

Eltorf a. d. Sieg.

Bahnhof-Hotel Carl Schmitz

unmittelbar am Bahnhof.

Engländer

Sommer = Aufenthalt.

Sommer = Aufenthalt. Sehr gute Küche. Keine Getränke. Bäder im Hause. Schattiger Garten u. Veranda. Herrliche Spaziergänge durch prächtige Waldungen in nächster Nähe. Nähere Preise.

Bankgeschäft

wird zum baldigen Eintritt ein Sohn ordentl. Eltern mit guten Schulkenntnissen in die Lehre gesucht.

Off. K. 129 an die Exp. d. Z.

Apotheker Rahfeld's

Kraftgebäck.

Vorzüglich schmeckendes Sommersopraparat für Jedermann.

Für Kinder und Konvalensenten auch ärztlich empfohlen, da sehr leicht verdaulich und kräftigend.

Schön möbl. Zimmer

mit guter Pension, an einen Herrn zu vermieten. Nähe, in der Exped.

Grosse Erfolge

erzielt

Apotheker Thelen's Haut-Cream

bei allen Wunden, Haut-Gelegenheiten, Durchlaufen der Füße, Durchreiben der Da. Sicherste bei Hautleiden.

In Dosen à 25 Pfg.

Arnold Kürten,

Adler-Drogerie, Solingen.

Gasmotor,

1 H. P. S. zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Reinhold

REINSCHEIDER EISENBAU-ANSTALT

UNWELBLECHFABRIK GERINGENHAGEN

REMSCHIED

Erfinde hierdurch, leinem Manne nichts zu leihen od. zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

3. Hagen. Frau W. Grab.

Patente

Muster- u. Marken-schutz

Hans Friedrich Ingenieur

Patentanwalt in Düsseldorf

alleiniger Vertreter für die Rheinlande

2 in allen vorerwähnten Arbeiten erfahrene Fachleute sofort gesucht.

Sonnenstraße 11.

Sparsamste Betriebsmaschinen für Landwirthschaft sowie Gross- und Klein-Industrie.

Locomobilen

von 4 bis 200 Pferdekraft mit ausziehbarer Röhrenkessel.

R. Wolf

PREUSS. GOLDENE Staats-Medaille BERLIN 1896

MAGDEBURG-BUCKAU.

Filiale in Köln a. Rh., Neumarkt 40.

Schönster Punkt

im „Itterthal“.

Die Restauration im schönen Itterthal, Besitzer Herr. Hammer, fahrt, empfiehlt ihr Lokal ganz besonders Ausflüglern, Vereinen und Schulen auf's Beste. — Vorkocher großer u. kleiner Saal mit Pianos, große Garten- und Part-Anlagen, 1500 Personen fassend, Veranda, schöne Lauben, großer neu angelegter Sport- und Spielplatz mit Schautel, Caroussel, Turn-Ge-räthen u. ff. helles und dunkles Bier. Täglich große Kaffee- und Restauration. Stettung für Pferde. — Zum Besuche ladet freundl. ein Der Obige.

Blitzableiter

Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen werden am gewissigsten ausgeführt durch das Spezialgeschäft von

Herm. Lange

Kronenstr. 38

Absolvent der Elektrotechnischen Lehr- u. Unternehmungs-Anstalt Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein), Absolvent der Blitzableiterschule Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Wipoldt).

Langjährige Erfahrungen! Feinste Empfehlungen!

In einem neuen Hause ist auf sofort ein Parterre-Zimmer zu vermieten. Nähe, Kirchplatz Nr. 9a.

Königsborn,

Sool- und Thermalbad.

Saison bei Unna in Westfalen. 6. Oct. 1900.

Ausführliche Prospekt und Auskunft unentgeltlich.

Actien-Gesellschaft Königsborn,

Unna-Königsborn i. Westf.

C. H. Danielmeyer

Grubenentleerungs-Anstalt Solingen

Telephon Nr. 159

Red Star Line

Antwerpen

Amerika

Antwerpen & New York

Antwerpen & Philadelphia

Versandhaus Pasterer Karlsruher

Red Star Linie, in Antwerpen. Peter Pollart, in Solingen. Wwe. Hubert Neuhäuser, 60 Bahnhofstrasse, Elberfeld.

2-3 schöne Zimmer sofort zu vermieten. Näheres 109.

Zwei schön möbl. Zimmer (1. Etage), mit guter Pension an zwei Herren zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Rattenwürste

mf. Witterung, D. R. P. 95277.

G. M. Sch. 76024, sind das anerkannt beste Rattenvertilgungsmittel der Welt für Watten. Für Menschen und Hausthiere unschädlich. Würste à 0,60 M., 1,00 M. und 2,00 M. bei

F. Engelbert, Bruchapothek, Drog. Franz Schapoth, Paul Blochwitz, Gustav Fischer, S. Gaby, Hugo Haag, Gustav Käfer, Ernst Päß.

Fr. Laubendach i. Hochheim bei Worms schreibt: Die Rattenwürste sind ein Kaditmittel, von einer fl. Würst, die ich ganz binget, habe ich einundzwanzig todt Ratten gefangen.

Höhscheider Kirmes.

Sportshaus Carl Lauterjung Restaurant
Pereskotten (Weinsbergthal).
15 Min. v. Bahnhof Solingen-Süd, 5 Min. v. Electr. Bahn Höhscheid-Rathhaus.
II. Lagerbier, reine Weine, vorzügliche Küche,
schattige Sitzplätze im Freien.
Montag, den 3. ds. Mts., Morgens 10 Uhr anfangend:
Regeln um ein schweres Mastkalb.
Indem aufmerksamste Bedienung zugesichert, ladet zu regem Besuche ein
Der Obige.

Neuenhof! Höhscheider Kirmes. Neuenhof!
Im Saale von

Otto Tillmanns

Sonntag, den 7. August und Montag, den 8. August:

Gastspiel

des anerk. vorzügl. Komiker- u. Spezialitäten-Ensembles
Ernesto aus Elberfeld.

4 Damen. Dienstag, den 9. August, Nachmittags 4 Uhr:

Gemeinschaftliches Kaffeetrinken, später Ball,
wogu freundlichst einladet **Otto Tillmanns.**

Widderter Kirmes.

Gasthof zur Post.

Sonntag, den 7. August und Dienstag, den 9. August findet in meinem Lokale

öffentlicher Ball

statt. — Montag, den 8. August, Nachmittags:

Großes Garten-Concert.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein **Julius Everts.**

Spa = Kern = Seife

Seifensabrik.



Schmidt & Flögel,

Dampf-Seifensabrik,

Remscheid und Solingen.

Beste, garantiert reine
Qualität.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird
gewarnt.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.

(Einlage über zwei Millionen.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3 1/2 % verzinst.
Die Kasse ist am letzten Werktage jeden Monats geschlossen.

Eine Fabrik

mit Dampftrieb, Schleiferei, Fallwerk und
Schmiede, ganz oder getheilt zu vermieten.
Offerten unter R. T. 12 an die Exped. abzugeben.

Für die Hälfte des Werthes verkaufe ich nicht jedoch enorm billig.

Ein Posten Herren-Anzüge reeller Werth 18 Mt., nur **12 Mt.**
Ein Posten Herren-Anzüge reeller Werth 21 Mt., nur **14 Mt.**
Ein Posten Buxkin-Hosen reeller Werth 8—10 Mt., nur **5,50 Mt.**
Ein Posten Buxkin-Hosen reeller Werth 10—12 Mt., nur **6,50 Mt.**

Ferner so lange Vorrath reicht

Ein Posten Kleiderstoff Meter **25 Pfg.**
Ein Posten Cheviot, reine Wolle, Meter **45 Pfg.**
Ein Posten Zier-Schürzen 20 Pfg., **15 Pfg.**
Ein Posten Kittel-Schürzen 30, 20, 18, **15 Pfg.**

Die noch vorräthigen **Kattune** sowie **Sommerkleider-Stoffe**
verkaufe zu noch nie dagewesenen Preisen.

Gladbacher Fabrik-Lager

G. Horn,

Solingen, Kaiserstraße 67/69, gegenüber Coppel's Fabrik.

Restauration
zur **GRUSS** aus **SCHABERG** bei **SOLINGEN**
an der Kaiser-Wilhelm-Brücke gelegen.



Restaurant **RUD. BLASBERG**

Höhe: 107 Meter. Länge: 500 Meter.
Bogen (lichte Weite) 170 Meter.

KAISER
WILHELM-
BRÜCKE

Zur Eröffnung des neuen Lokals

Sonntag, den 7. August d. J.,

Nachmittags 4 Uhr:

Frei-Concert,

ausgeführt von der **Solinger Stadtkapelle**,
(Direktion Böls vom 11. Husaren-Regt. aus Düsseldorf.)
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
Rudolf Blasberg.

Universal-Wasserschlauch,

garantirt bester und billigster Schlauch, empfiehlt die Allein-Verkaufsstelle
für den Kreis Solingen **Ernst Lohr, Bandagist, Ufergartenstr.**

16 Bauplätze,

nach Auswahl mit oder ohne
Garten, zu Oben-Scheid ge-
legen, zu verkaufen.
Schachtmeister Behr, Serberg 4.

Für die
Einmachzeit

empfehlen:

Einmachgläser,
Einmachtopfe,
Geleebecher etc.

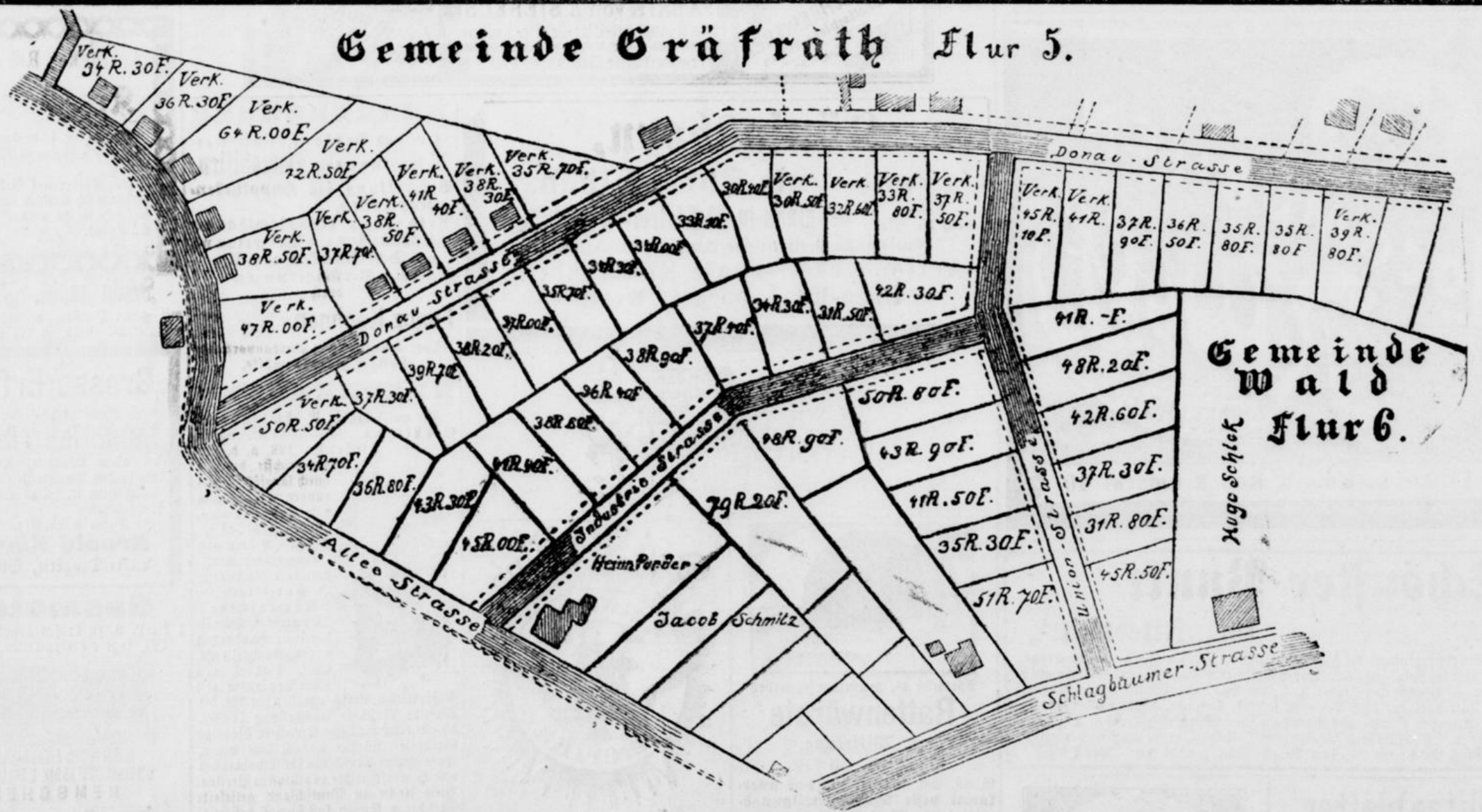
in allen Grössen
zu unerreicht billigen
Preisen.

**Otto Klischan
& Co.**

Panorama
auf dem
Schillerplatz
in
Elberfeld
Gaststätte der elektrischen Straßenbahn.
Zugänglich geöffnet.
Von Morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
Kolossal-Rundgemälde:
Alt-Jerusalem mit der Kreuzigung Christi.
Eintrittspreis an Wochentagen 1 Mt., an Sonntagen 30 Pfg.
Kinder die Hälfte. Vereine und Schulen Preisermäßigung.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
Die Direction.

Junge Brieftaube
entflogen, blau, Flügel
roth gefärbt. Wieder-
bringer Belohnung.
Rich. Dorfmeister,
Altenmarkt.

Gemeinde Gräfrath Flur 5.



Vorstehend gezeichnete Bauplätze liegen 8 Minuten vom Bahnhof Solingen-Nord entfernt in der verkehrreichen Gegend zwischen Schlagbaum und Central. Die elektrische Straßenbahn führt vorbei und ist jede Parzelle in 1 bis 2 Minuten von derselben zu erreichen. Die Straßen sind fertig ausgebaut bis auf ein Stück der Donaustraße, das in nächster Zeit vollendet wird.

Die Bauplätze werden zu billigen Preisen und unter coulaantesten Bedingungen verkauft und sind Reflek-
tanten gebeten, sich betreffs der genaueren Bedingungen zu wenden an

Gustav Flucht, Solingen, Kölnerstraße 15 oder
August Flabb, „ Kronprinzenstraße 69.